

Bildungsplan 2016

Allgemein bildende Schulen

Sekundarstufe I

Anhörungsfassung

Englisch als erste Fremdsprache

Stand: 13. Oktober 2015

Stuttgart 2015

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg,
Postfach 103442, 70029 Stuttgart

Urheberrecht: Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke bedarf der Genehmigung des Herausgebers.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	5
1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen	5
1.2 Kompetenzen	5
2. Prozessbezogene Kompetenzen	12
2.1 Sprachbewusstheit	12
2.2 Sprachlernkompetenz	13
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	14
3.1 Klassen 5/6	14
3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen	14
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	15
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	15
3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	16
3.1.3.2 Leseverstehen	17
3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	19
3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	20
3.1.3.5 Schreiben	21
3.1.3.6 Sprachmittlung	23
3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	24
3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	27
3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	29
3.1.4 Text- und Medienkompetenz	30
3.2 Klassen 7/8/9	32
3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen/Themen	32
3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	33
3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	33
3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	34
3.2.3.2 Leseverstehen	36
3.2.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen	38
3.2.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen	40
3.2.3.5 Schreiben	41
3.2.3.6 Sprachmittlung	43

3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	44
3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	47
3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	49
3.2.4 Text- und Medienkompetenz	50
3.3 Klasse 10	53
3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	53
3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	54
3.3.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	54
3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	55
3.3.3.2 Leseverstehen	57
3.3.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen	59
3.3.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen	61
3.3.3.5 Schreiben	63
3.3.3.6 Sprachmittlung	65
3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	67
3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	70
3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	72
3.3.4 Text- und Medienkompetenz	73
4. Operatoren	75
5. Anhang	78
5.1 Verweise	78
5.2 Abkürzungen	78
5.3 Geschlechtergerechte Sprache	80
5.4 Besondere Schriftauszeichnungen	80
5.5 Glossar	81
6. Schlussbemerkung	85

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen

In einer modernen und globalisierten Welt, die von zunehmender Mobilität und Vernetzung geprägt ist, stellen Fremdsprachenkenntnisse eine wichtige Grundlage für den internationalen Dialog dar. Sie befähigen den Einzelnen, sich in interkulturellen Kontexten angemessen zu bewegen. Indem sich Schülerinnen und Schüler mit sprachlicher und kultureller Vielfalt auseinandersetzen, erwerben sie interkulturelle Handlungskompetenz, die sie in die Lage versetzt, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen angemessen und respektvoll zu interagieren. Bei der Begegnung mit einer fremden Sprache wird der Einzelne mit einer neuen, ihm zunächst ungewohnten sprachlichen Ordnung der Welt konfrontiert. Er lernt diese neue Ordnung als andere mögliche Interpretation von Welt kennen und respektieren. Damit unterstützt der Fremdsprachenunterricht in besonderem Maße die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt und trägt zu einem friedlichen Zusammenleben in der Welt bei. In einer international geprägten Wirtschafts- und Arbeitswelt stellen Fremdsprachenkenntnisse außerdem eine wichtige Voraussetzung dar, um angemessen auf dem globalen Markt zu agieren.

Ziel eines modernen Fremdsprachenunterrichts ist es deshalb, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in der Fremdsprache sicher zu bewegen und sich dabei zunehmend flüssig und differenziert auszudrücken. Fremdsprachen zu lernen heißt, in fremde Welten einzutauchen und diese zunehmend zu verstehen. Sie ermöglichen es den Lernenden, Wissen über fremde Denkmuster und Handlungsweisen zu erwerben und diese mit den eigenen zu vergleichen. Die Schülerinnen und Schüler können so deren kulturelle und gegebenenfalls auch historische Bedingtheit verstehen, Verständnis und Respekt für das Fremde entwickeln und Missverständnisse vermeiden.

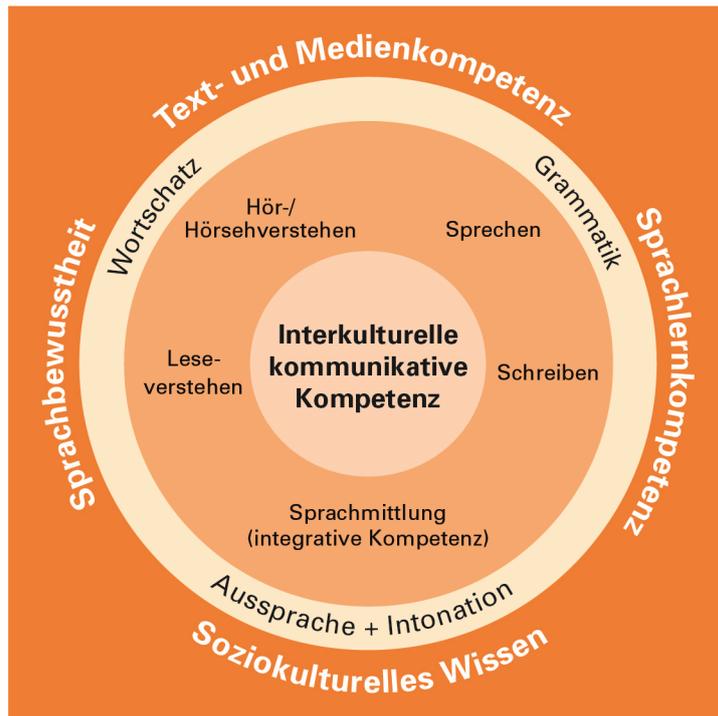
Soziokulturelles Wissen im Zusammenspiel mit interkultureller und funktionaler kommunikativer Kompetenz versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, künftig Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen im Rahmen von Ausbildung und Studium beziehungsweise Beruf gezielt und informiert in die Wege zu leiten und sich in ihnen zu bewähren.

Hier leisten die modernen Fremdsprachen einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus fördert die Kenntnis verschiedener sprachlicher Strukturmuster, Strategien und Methoden den Erwerb weiterer Fremdsprachen, sie fördert die Mehrsprachigkeit und trägt zu lebenslangem Fremdsprachenlernen bei.

1.2 Kompetenzen

In den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen ist die Ausbildung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz das übergeordnete Ziel des Fremdsprachenlernens. Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen (GeR) der Sprachen von 2001 sieht in dieser interkulturellen Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sprachen den Kern seines Mehrsprachigkeitskonzeptes. Er definiert für alle Sprachen gültige Kriterien und Niveaus, nach denen die Sprachbeherrschung von Lernenden eingestuft werden kann. An diesem orientiert sich der Kompetenzaufbau über die verschiedenen Klassen in den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen. Die in den Bildungsplänen beschriebenen Kompetenzen entsprechen den Vorgaben der "Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife" der Kultusministerkonferenz (KMK) von 2012, die zu einer Vereinheitlichung der Anforderungen über die Bundesländergrenzen hinweg führen sollen.



Bildunterschrift: Zusammenspiel der Kompetenzbereiche Die Grafik wurde von der Kommission erstellt.

Das Schaubild verdeutlicht, dass die Kompetenzen, wie sie nacheinander in den vorliegenden Bildungsplänen aufgeführt sind, keine isoliert zu beherrschenden Einzelfertigkeiten sind, sondern vielmehr ineinandergreifen. Sowohl die prozessbezogenen Kompetenzen als auch die inhaltsbezogenen Kompetenzen stehen im Dienst der interkulturellen kommunikativen Kompetenz.

Als prozessbezogene Kompetenzen werden Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz ausgewiesen: Zum einen unterstützt die Fähigkeit, eine Sprache – auch die Erstsprache – bewusst zu rezipieren und zu verwenden, den Spracherwerbsprozess. Die Schülerinnen und Schüler müssen zum anderen in ihrer Sprachlernkompetenz langfristig gefördert werden, um das eigene Sprachenlernen zielgerichtet zu steuern. Dieser Prozess beginnt bereits im Fremdsprachenunterricht der Grundschule. Die Lernenden sollen Strategien und Methoden erwerben, die sie dazu befähigen, ihr Lernen selbstständig zu organisieren und nach Ende ihrer Schulzeit im Sinne des lebenslangen Lernens weitere Fremdsprachen im außerschulischen Umfeld zu erlernen. Eine Voraussetzung dafür besteht darin, dass sie in ihrer Schullaufbahn allmählich Eigenverantwortung für ihren Lernprozess und -zuwachs übernehmen. Prozessbezogene Kompetenzen können nicht von den inhaltsbezogenen Kompetenzen losgelöst erworben werden, sie sind nicht gestuft und werden nicht unmittelbar geprüft.

Bei den inhaltsbezogenen Kompetenzen schließen sich an die als zentrales Ziel ausgewiesene interkulturelle kommunikative Kompetenz die funktionale kommunikative Kompetenz und schließlich die Text- und Medienkompetenz an. Voraussetzung für einen gelingenden Kompetenzaufbau ist, dass die Schülerinnen und Schüler angemessene sprachliche Mittel erwerben und reflektieren. Für die Realisierung der kommunikativen Kompetenzen haben sie dienende Funktion.

Die Text- und Medienkompetenz verlangt den Schülerinnen und Schülern einen komplexeren Umgang mit Texten ab, der über die reine Textrezeption hinausgeht. Sie erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler Texte zunehmend tiefer durchdringen und sich produktiv mit ihnen auseinandersetzen. Die Lernenden sollen die Fähigkeit erwerben, Texte zu strukturieren und zu analysieren, sie zu reflektieren und zu bewerten beziehungsweise umzugestalten. In den Bildungsplänen der modernen Fremdsprachen wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Von entscheidender Bedeutung für den Fremdsprachenunterricht auf dem E-Niveau ist die Auseinandersetzung mit kulturell geprägten Deutungsmustern. Aus diesem Grund kommt der Beschäftigung mit literarischen Texten dort eine wichtige Bedeutung zu.

Zur Text- und Medienkompetenz zählt darüber hinaus, dass die Schülerinnen und Schüler bei einer Recherche dem Internet zielgerichtet Informationen entnehmen und entsprechend der Aufgabenstellung auswerten können. Zudem lernen sie, Texte gegebenenfalls kritisch zu ihrem medialen Umfeld in Bezug zu setzen. Damit trägt der moderne Fremdsprachenunterricht zur Medienbildung bei.

Jeweils zu Beginn der inhaltsbezogenen Kompetenzen werden Themen genannt, denn die Schülerinnen und Schüler erwerben die ausgewiesenen Kompetenzen nicht losgelöst von soziokulturellem Wissen, sondern in der ständigen Begegnung und Auseinandersetzung mit Themen, die in ihrer Progression zunehmend gesellschaftsorientierter und abstrakter werden.

Methodisch-strategische Teilkompetenzen sind den funktionalen kommunikativen Kompetenzen zugeordnet. Sie sind im Bildungsplan 2016 jeweils am Ende einer Kompetenz aufgeführt und durch eine Zwischenüberschrift kenntlich gemacht. Verweise auf Teilkompetenzen anderer Bereiche der Fremdsprachenpläne zeigen, welche Teilkompetenzen Grundlage oder sinnvolle Erweiterungsmöglichkeiten darstellen.

Mit den vorliegenden Verweisen wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben; sie sind nicht grundsätzlich verbindlich, sondern sollen zum Querlesen einladen.

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan aus den vorherigen in die nachfolgenden Klassen mitbringen sollen, besser nachvollziehen zu können, hat die jeweilige Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis in der jeweiligen Zeile.

Die Teilkompetenzen werden anhand von Operatoren beschrieben, deren jeweilige Bedeutung in der Liste im Anhang der Pläne definiert ist. Es handelt sich dabei nicht um die fremdsprachlichen Prüfungsoperatoren. Die definierten handlungsleitenden Verben dienen dazu, alle sprachlichen Operationen, die im Laufe des Erwerbs aller kommunikativen Kompetenzen erlernt werden, trennscharf zu erfassen und so überprüfbar zu machen.

1.3 Bildungswert des Faches Englisch

Bedeutung und Ziele des Faches

Die Schülerinnen und Schüler begegnen der englischen Sprache in ihrer Lebenswelt in vielfältiger Weise, zum Beispiel in der Jugendkultur, in den Medien, in der Werbung und im Sport. Die Sprache ist für sie im Alltag lebendig und stellt somit eine Grundlage für Freude am Sprachenlernen dar. Auch als Reisende erleben sie, dass Englisch als *lingua franca* vielerorts die Sprache ist, die die Verständigung mit anderssprachigen Personen ermöglicht. Diese Erfahrungen machen ihnen unmittelbar einsichtig, wie sinnvoll und bereichernd das aktive Sprachhandeln im Englischen ist. Bei der Beschäftigung mit unterschiedlichen Kommunikationssituationen entwickeln sie allmählich ein Bewusstsein über die Chancen und aber auch die Grenzen der englischen Sprache als *lingua franca*.

Im Englischunterricht der Sekundarstufe I kommt didaktisierten und zunehmend auch authentischen Texten eine besondere Bedeutung zu. In ihnen konkretisieren sich für die Schülerinnen und Schüler die ausgewiesenen Themen. Texte und Filmsequenzen aus unterschiedlichen englischsprachigen Ländern bieten die Gelegenheit, vielfältige Denk- und Handlungsweisen zu erfahren, andere Perspektiven einzunehmen und sich gestaltend mit Texten zu beschäftigen. Gleichzeitig bieten diese Lehr- und Lernmittel interkulturell bedeutsame kommunikative Modellsituationen an, so dass sie die Schülerinnen und Schüler für authentische Begegnungssituationen (zum Beispiel E-Mail-Projekte) sensibilisieren und deren sprachliche und interkulturelle kommunikative Kompetenz erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler auf dem E-Niveau setzen sich darüber hinaus in den höheren Stufen mit literarischen Texten und Filmen aus unterschiedlichen englischsprachigen Ländern auseinander, mit dem Ziel, vielfältige Denk- und Handlungsweisen zu erfahren, andere Perspektiven einzunehmen beziehungsweise zu hinterfragen sowie sich analytisch und gestaltend mit Texten zu beschäftigen.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Englisch einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sinne der Leitperspektive erfolgt im Fach Englisch über die Auseinandersetzung mit den ausgewiesenen nachhaltigkeitsrelevanten Themen, die in den höheren Klassen in einen zunehmend globalen Kontext gestellt sind. Dazu gehören auch Fragestellungen, die im Rahmen aktueller Anlässe im Unterricht beleuchtet werden können. Auf diese Weise wird das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die Notwendigkeit eines sozial und ökologisch verträglichen Handelns gefördert.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**

Angesichts der Relevanz des Englischen als Welt- und Verkehrssprache gilt es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, in vielfältigen Kommunikationssituationen erfolgreich zu agieren. Das Englische ermöglicht jedoch nicht nur die Teilhabe am internationalen Dialog, sondern insbesondere auch den Zugang zu englischsprachigen Kulturräumen. Wichtigste Bezugsländer im Englischunterricht sind Großbritannien und die USA, wobei auch die Auseinandersetzung mit anderen englischsprachigen Nationen bedeutsam ist. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über verschiedene Länder der anglophonen Welt und erkennen, dass diese zwar durch die Sprache verbunden, aber in ihren kulturellen Ausprägungen unterschiedlich sind. Im Sinne der interkulturellen kommunikativen Kompetenz vergleichen die Schülerinnen und Schüler die eigenen kulturbedingten Prägungen mit denen der englischsprachigen Zielländer und reflektieren Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Somit leistet das Fach Englisch auch einen wichtigen Beitrag zur Bildung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt im Sinne der Leitperspektive.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Eine Voraussetzung für das sichere Anwenden der Fremdsprache besteht darin, dass Kommunikationsstrategien bewusst eingesetzt werden. Diese Strategien werden im Englischunterricht vermittelt und eingeübt. Den Schülerinnen und Schülern werden Wege aufgezeigt, Kommunikation wertschätzend und lösungsorientiert zu gestalten und auch in sprachlich schwierigen Situationen die Kommunikation aufrechtzuerhalten. Gleichmaßen wird im Fremdsprachenunterricht das zielgerichtete Vertiefen der eigenen Kenntnisse geübt, sodass die Schülerinnen und Schüler ihr kommunikatives Handeln zunehmend selbstständig steuern können und mithilfe geeigneter Strategien und Methoden zielsicher lernen, ohne sich zu überfordern. Der Fremdsprachenunterricht unterstützt junge Menschen damit im Sinne der Leitperspektive der Prävention und der Gesundheitsförderung.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Im Englischunterricht der Orientierungsstufe werden die Lernenden zunächst auf persönliche und in späteren Klassen auch auf berufliche Begegnungssituationen vorbereitet. Insbesondere erwerben die Schülerinnen und Schüler die Voraussetzungen, sich schriftlich und mündlich in einer Bewerbungssituation zu bewähren. Neben der Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit spielt zunehmend die mündliche und schriftliche Auseinandersetzung mit Texten und gesellschaftlich relevanten Themen eine besondere Rolle, sodass die Schülerinnen und Schüler auf eine englischsprachige Lebens- und Berufswelt vorbereitet werden und das Fach somit zur beruflichen Orientierung beiträgt.

- **Medienbildung (MB)**

Darüber hinaus thematisiert der Englischunterricht nicht nur den sicheren, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien, sondern die Lernenden erkennen und reflektieren auch die Rolle des Englischen in den Medien, sodass das Fach zu ihrer Medienbildung beiträgt.

- **Verbraucherbildung (VB)**

Ziel der Leitperspektive Verbraucherbildung ist der Erwerb von Kompetenzen für ein selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Konsumverhalten. Im Fach Englisch wird dieses Ziel durch die Auseinandersetzung mit geeigneten Texten zum Beispiel zur landesspezifischen Alltags- und Esskultur sowie zum Konsumverhalten gefördert. Dabei wird auch immer das entsprechende Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Vergleich reflektiert.

Englisch als erste Fremdsprache

Grundlage der Kompetenzanforderungen sind die Bildungsstandards der KMK sowie der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GeR). Dabei werden je nach angestrebtem Abschluss folgende Kompetenzniveaus erreicht: mit dem Erwerb des Hauptschulabschlusses (in der Regel nach Klasse 9), erreichen die Schülerinnen und Schüler, in Anlehnung an den GeR, die Niveaustufe A2+, bis zum Ende der Klasse 10, mit dem Mittleren Schulabschluss, die Niveaustufe B1, in Teilen B1+.

1.4 Didaktische Hinweise

Übergang von der Grundschule

Das Fremdsprachenlernen ist als Kontinuum zu sehen und insofern ist es wichtig, den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule als Brücke zu gestalten. In der 5. Klasse schließt der Englischunterricht an die Prinzipien der Grundschuldidaktik an. Er ist zu Beginn noch überwiegend rezeptiv orientiert, baut aber die produktiven Kompetenzen behutsam, konsequent und systematisch aus. Ausgehend von handlungsorientierten Unterrichtsformen lernen die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise mit Menschen, verschiedener Sprachkreise mündlich und schriftlich zu kommunizieren.

Anschauliches, konkretes Lernen in ganzheitlichen Zusammenhängen geht im Laufe der Sekundarstufe I in abstrakteres Lernen und Handeln über. Die Schülerinnen und Schüler bringen überdies im Bereich der prozessbezogenen Kompetenzen Ansätze einer Sprachbewusstheit und erste Sprachlerntechniken mit, die in der weiterführenden Schule stetig ausgebaut werden. Sofern die Schülerinnen und Schüler in der Grundschule Englisch gelernt haben, bringen sie auch inhaltsbezogene Kompetenzen, insbesondere im Bereich des Hör-/Hörsehverstehens und des Wortschatzes mit. Um ein konstruktives Anknüpfen zu ermöglichen, ist den Kompetenzen der Orientierungsstufe ein Überblick über die in der Grundschule erworbenen Kompetenzen auf dem A1-Niveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) vorangestellt (vergleiche 1.5). Den Schülerinnen und Schülern mit Französisch als Grundschulfremdsprache (Rheinschiene) kommt die Erfahrung zugute, dass sie sich bereits auf eine fremde Sprache und Kultur eingelassen haben und die Situation kennen, nicht alles zu verstehen beziehungsweise kontextuelle Hilfen (Bilder, Mimik und Gestik) zu nutzen.

Funktionale Einsprachigkeit

Im Sinne der kommunikativen Ausrichtung ist Englisch prinzipiell und durchgängig Unterrichtssprache. In der Orientierungsstufe kann es in Ausnahmesituationen zielführender sein, wenn die Lehrkraft zum besseren Verständnis in kurzen Phasen deutsch spricht, zum Beispiel bei einzelnen Grammatikphänomenen oder für interkulturelle Erläuterungen. In den nachfolgenden Klassen ist der Englischunterricht beziehungsweise die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander im Unterricht in der Regel einsprachig.

Wortschatz und Grammatik

Was die sprachspezifischen Besonderheiten betrifft, so ist beim Erwerb der sprachlichen Mittel besonders auf die Vermittlung von idiomatischen Wendungen und Kollokationen zu achten. Einige Themen, welche in früheren Bildungsplänen unter Grammatik aufgeführt wurden, sind nun unter der lexikalischen Kompetenz als themenunabhängiger Wortschatz ausgewiesen. Auf diese Weise werden Phänomene wie Possessivpronomen, Mengenangaben oder Präpositionen als lexikalische Einheiten gelernt. In einigen Fällen werden grammatische Kenntnisse den Schülerinnen und Schülern ausschließlich rezeptiv abverlangt.

Umgang mit Fehlern

Das oberste Ziel des Fremdsprachenunterrichts, die Kommunikationsfähigkeit, gibt Rückschlüsse auf den Umgang mit und die Einschätzung von Fehlern bei Schüleräußerungen. Äußern sich Schülerinnen und Schüler spontan mündlich, sollten nur ausgewählte Fehler behutsam korrigiert werden. Bei der Bewertung dürfen die Schülerinnen und Schüler nicht am Muttersprachler gemessen werden, sondern an dem für die jeweiligen Klassen ausgewiesenen Lernstand. Das bedeutet, dass die sprachliche Korrektheit nicht das ausschließliche Bewertungskriterium ist, sondern auch die Verständlichkeit und zunehmende Flüssigkeit sowie das Ausdrucksvermögen zu berücksichtigen sind.

Lehrwerke

Aus Gründen der Motivation und Aktualität ist es erstrebenswert, auch lehrwerksunabhängige und authentische Materialien einzusetzen. Lehrwerksteile können zum Beispiel über Ganzschriften und/oder Filmsequenzen abgedeckt werden. In der rezeptiven und produktiven Beschäftigung damit erwerben die Schülerinnen und Schüler die erforderlichen sprachlichen Mittel, welche auch eine Grundlage für die Weiterarbeit mit dem Lehrwerk darstellen. Da die Lehrwerke in der Regel bundeslandunabhängig konzipiert werden, ist es zudem erforderlich, das eingesetzte Lehrwerk mit dem gültigen Bildungsplan und dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler abzugleichen. Dies kann zur Folge haben, dass Teile nicht unterrichtet werden beziehungsweise das Lehrwerk ergänzt werden muss, um die Anforderungen des jeweiligen Bildungsplans zu erfüllen.

Aufgabenorientierung

Um die Schülerinnen und Schüler kommunikativ handlungsfähig zu machen, ist es unabdingbar, die verschiedenen (Teil-)Kompetenzen zusammenzuführen. Nur auf diese Weise wird man der Komplexität der kommunikativen Handlungsfähigkeit gerecht. Der methodische Ansatz der Aufgabenorientierung trägt dieser Komplexität Rechnung. In der Bewältigung lebensweltlich relevanter Zielaufgaben zeigen die Schülerinnen und Schüler, dass sie die unterschiedlichen (Teil-)Kompetenzen in realitätsnahen Kommunikationssituationen anwenden können.

Ebenso komplex sind in der gymnasialen Oberstufe analytische und gestaltende Aufgaben, die auf dem E-Niveau bereits in der Mittelstufe angebahnt werden und die Studierfähigkeit zum Ziel haben.

Bilinguales Lernen

Im bilingualen Unterricht erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Inhalte und Problemstellungen eines Sachfachs in der Fremdsprache. Damit fördert das bilinguale Lernen sowohl die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler als auch die Fachkompetenz im Sachfach. Bilinguale Module und Sequenzen in den Sachfächern können auch temporär im Sachfachunterricht von nicht bilingualen Schulen unterrichtet werden.

1.5 Englisch-Kenntnisse aus der Grundschule

Prozessbezogene Kompetenzen

Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein erstes Überblickartiges Sprachbewusstsein. Sie wenden Strategien an, „um die eigenen Ressourcen zu mobilisieren und ausgewogen zu nutzen“ (Europarat für kulturelle Zusammenarbeit, 2001, S. 62).

Sie stellen Vergleiche mit der Erstsprache an, entdecken Besonderheiten der Zielsprache und ihrer Kultur. Die Schülerinnen und Schüler bauen einfache Strategien auf, um zielsprachliche Äußerungen und Informationen, die situativ gestützt sind, zu verstehen. Wiederkehrende sprachliche Strukturen werden erkannt und übernommen. Sie lernen zunehmend, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu beobachten und angeleitet zu dokumentieren.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Kulturelle Kompetenz, Themenfelder

In der Auseinandersetzung mit den ausgewiesenen Themenfeldern entdecken die Schülerinnen und Schüler einige Besonderheiten des Alltags in der Kultur der Zielsprache, erfahren dabei Offenheit und Toleranz für die fremde Sprache und erwerben sowohl verbindliche Redemittel als auch einen Wortschatz, der durch unterrichtliche Rahmenbedingungen (Schülerinteressen, örtliche Gegebenheiten ...) gesetzt wird.

Themenfelder

- Ich und meine Familie
- Körper
- Kleidung
- zu Hause
- Freizeit
- Schule
- Tagesablauf
- Essen, Trinken und Einkaufen
- Unterwegs
- Natur und Tiere
- Farben
- Zahlen, Datum, Uhrzeit
- Jahr und Feste
- Wetter

Im folgenden ist ein Themenfeld in Auszügen exemplarisch dargestellt:

Ich und meine Familie	
Verbindliche Redemittel	Exemplarischer Wortschatz
<p>[...] <i>Thank you.</i> <i>Excuse me.</i> <i>My name is</i> <i>I am ... years old.</i> <i>I live in</i> <i>My telephone number is ...</i> <i>I have got ...</i> <i>What is your name?</i> <i>How old is ...?</i> <i>How old are you? [...]</i></p>	<p>[...] Höflichkeitsformeln <i>I am sorry, pardon, you are welcome, ...</i> Sich vorstellen <i>I am ... I live in ..., I have got ...</i> Stuttgart/ Germany ... <i>street number ...</i> <i>pet, dog, cat ...</i> persönliche Fragen <i>Where do you live? Have you got a brother? Have you got a sister? ... [...]</i></p>

Kommunikative Fertigkeiten

Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können einfachen einsprachigen Unterrichtssituationen folgen und die sprachlichen Impulse verstehen. Dabei nutzen sie kontextuelle Hilfen wie Gestik, Mimik und Visualisierung. Aus didaktisierten Hör-/Hörsehtexten ihrer Lebenswelt können sie einzelne Informationen entnehmen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, den Inhalt kurzer Texte mit weitgehend bekannter Lexik zu verstehen.

An Gesprächen teilnehmen/ Zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können mit eingeübten Redemitteln Aussagen zu ihrer Person machen, einfache Fragen stellen und verbale sowie nonverbale Antworten geben.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

Sprachliche Mittel

Wortschatz und Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler wenden die verbindlichen Redemittel an. Es erfolgt jedoch in der Regel keine Bewusstmachung der grammatikalischen Strukturen im Sinne einer systematischen Sprachbeschreibung. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen individuellen Wortschatz aus dem Bereich der ausgewiesenen Themenfelder.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können bekannte Wörter und Strukturen verständlich aussprechen und dabei die entsprechende Satzintonation (Frage, Aussage) nutzen.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die sprachlichen Mittel des Englischen und vergleichen ausgewählte Phänomene mit ihrer Erstsprache und/oder anderen Sprachen. Sie nutzen vertraute Ausdrucksmittel des Englischen zunehmend bewusst, setzen dabei Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit, zunehmend sensibel ein und gestalten auch interkulturelle Kommunikationssituationen weitgehend sicher. Ihrem Gegenüber begegnen sie respektvoll und tolerant, unabhängig davon, ob dessen Identität anders geprägt ist als ihre eigene. Die Schülerinnen und Schüler nehmen sprachliche Kommunikationsprobleme wahr und sind in der Lage, einfache Kompensationsstrategien anzuwenden. Darüber hinaus reflektieren sie in Ansätzen die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt.

2.2 Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können das eigene Sprachenlernen zunehmend selbstständig analysieren und gestalten. Dabei greifen sie auf ihr mehrsprachiges Wissen (Erstsprache, gegebenenfalls Zweitsprache, Fremdsprachen) und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurück, zum Beispiel indem sie grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachen erkennen und für ihr Sprachenlernen zunehmend bewusst einsetzen.

Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie Begegnungen in der Fremdsprache – auch mit digitalen beziehungsweise anderen Medien und/oder an außerschulischen Lernorten vermittelt. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und weitgehend eigenständig anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler schätzen alters- und niveauangemessen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 5/6

3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
ihre sprachlichen, medialen und interkulturellen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:		
(1) Alltagskultur und Lebensbedingungen junger Menschen (unter anderem Familie, Schule, Tiere, Essen und Essensgewohnheiten, Wetter, Hobbies, Einkaufen, Wohnverhältnisse, Bräuche und Feste)	(1) Alltagskultur und Lebensbedingungen junger Menschen (unter anderem Familie, Schule, Tiere, Essen und Essensgewohnheiten, Wetter, Hobbies, Einkaufen, Wohnverhältnisse, Bräuche und Feste)	(1) Alltagskultur und Lebensbedingungen junger Menschen (unter anderem Familie, Schule, Tiere, Essen und Essensgewohnheiten, Wetter, Hobbies, Einkaufen, Wohnverhältnisse, Bräuche und Feste)
(2) Besonderheiten einer Stadt beziehungsweise einer Region sowie deren geografische Gegebenheiten	(2) Besonderheiten einer Stadt beziehungsweise einer Region sowie deren geografische Gegebenheiten	(2) Besonderheiten zweier Städte und zweier Regionen sowie deren geografische und gegebenenfalls historische Gegebenheiten
F GEO 3.1.5 Natur- und Kulturräume (Geographie) L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Bewegung und Entspannung, Ernährung L VB Alltagskonsum	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Bewegung und Entspannung, Ernährung L VB Alltagskonsum	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Bewegung und Entspannung, Ernährung L VB Alltagskonsum
Zielkultur: vorwiegend Großbritannien	Zielkultur: vorwiegend Großbritannien	Zielkultur: vorwiegend Großbritannien

3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über elementares soziokulturelles Orientierungswissen zu altersgerechten Themen und können mit den erlernten Redemitteln in Ansätzen zielkulturell angemessen agieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) sich zu den ausgewiesenen Themen einer Zielkultur äußern	(1) sich zu den ausgewiesenen Themen einer Zielkultur äußern und gegebenenfalls austauschen	(1) sich zu den ausgewiesenen Themen einer Zielkultur äußern und austauschen
(2) Aspekte des Alltags in der eigenen Kultur und in der Zielkultur vergleichen und mithilfe von bereitgestellten Redemitteln zu ausgewählten Themen ihre Meinung äußern	(2) Aspekte des Alltags in der eigenen Kultur und in der Zielkultur vergleichen und zu ausgewählten Themen in einfacher Form ihre Meinung äußern	(2) Aspekte des Alltags in der eigenen Kultur und in der Zielkultur vergleichen und zu ausgewählten Themen ihre Meinung äußern
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
(3) einfache kulturspezifische Verhaltensweisen (zum Beispiel Restaurantbesuch) beachten und bereitgestellte Redemittel anwenden, um elementare Höflichkeitskonventionen einzuhalten (begrüßen, sich und andere vorstellen, Formen der Anrede, verabschieden, bitten, bedanken, zustimmen und ablehnen, sich entschuldigen)	(3) einfache kulturspezifische Verhaltensweisen (zum Beispiel Restaurantbesuch) beachten und, gegebenenfalls bereitgestellte, Redemittel anwenden, um elementare Höflichkeitskonventionen einzuhalten (begrüßen, sich und andere vorstellen, Formen der Anrede, verabschieden, bitten, bedanken, zustimmen und ablehnen, sich entschuldigen)	(3) einfache kulturspezifische Verhaltensweisen (zum Beispiel Restaurantbesuch) beachten und erlernte Redemittel anwenden, um elementare Höflichkeitskonventionen einzuhalten (begrüßen, sich und andere vorstellen, Formen der Anrede, verabschieden, bitten, bedanken, zustimmen und ablehnen, sich entschuldigen)
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 1, 3 I 3.1.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 3 I 3.1.3.6 Sprachmittlung 2 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 1, 3 I 3.1.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 3 I 3.1.3.6 Sprachmittlung 2 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 1, 3 I 3.1.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 3 I 3.1.3.6 Sprachmittlung 2 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung
		(4) [in 9/10 (GY)]

3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können einer einsprachigen Unterrichtssituation folgen und auf einfache Anweisungen und Fragen angemessen reagieren. Sie können didaktisierte Hör-/Hörsehtexte zu altersgerechten Themen verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: visuelle Unterstützung, Vertrautheit mit dem Thema, Menge an unbekanntem lexikalischen Einheiten, Textlänge, Sprechgeschwindigkeit, Anzahl der Sprecher und Klarheit der Aussprache.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) mithilfe gezielter Aufgaben die Hauptaussagen, die visuell unterstützt sind, von Gehörtem/Gesehenem entnehmen (zum Beispiel <i>classroom discourse</i> , An- und Durchsage, Dialog, Geschichte, Filmsequenz, Lied)	(1) angeleitet die Hauptaussagen, die gegebenenfalls visuell unterstützt sind, von Gehörtem/Gesehenem entnehmen (zum Beispiel <i>classroom discourse</i> , An- und Durchsage, Dialog, Geschichte, Filmsequenz, Lied)	(1) die Hauptaussagen von Gehörtem/Gesehenem und gegebenenfalls die Intention entnehmen (zum Beispiel <i>classroom discourse</i> , An- und Durchsage, Dialog, Geschichte, Filmsequenz, Lied)
(2) einzelne explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem mithilfe gezielter Aufgaben entnehmen (zum Beispiel Beschreibung, Dialog, Geschichte, Filmsequenz)	(2) explizite und gegebenenfalls einzelne implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem angeleitet entnehmen (zum Beispiel Beschreibung, Dialog, Geschichte, Filmsequenz)	(2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem angeleitet entnehmen (zum Beispiel Beschreibung, Dialog, Geschichte, Filmsequenz)
(3) mithilfe gezielter Aufgaben die Verhaltensweisen von und Beziehungen zwischen den Sprechenden verstehen, sofern sie eindeutig erkennbar sind (zum Beispiel Dialog, Geschichte, Filmsequenz)	(3) angeleitet die Verhaltensweisen von und Beziehungen zwischen den Sprechenden verstehen (zum Beispiel Dialog, Geschichte, Filmsequenz)	(3) die Verhaltensweisen der Sprechenden verstehen und die Beziehungen zwischen ihnen verstehen (zum Beispiel Dialog, Geschichte, Filmsequenz)
L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung
Strategien und Methoden		
(4) Intonation, Gestik, Mimik und andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen angeleitet zum Verstehen nutzen	(4) Intonation, Gestik, Mimik und andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen angeleitet zum Verstehen nutzen	(4) Intonation, Gestik, Mimik und andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen angeleitet zum Verstehen nutzen
(5) verschiedene Hörstile angeleitet nutzen (zum Beispiel <i>listening for gist</i> , <i>listening for detail</i>)	(5) verschiedene Hörstile angeleitet nutzen (zum Beispiel <i>listening for gist</i> , <i>listening for detail</i>)	(5) verschiedene Hörstile angeleitet nutzen (zum Beispiel <i>listening for gist</i> , <i>listening for detail</i>)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können schriftliche Arbeitsanweisungen, sehr einfache authentische Gebrauchstexte, didaktisierte Sachtexte sowie fiktionale Texte zu altersgerechten Themen verstehen.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, Menge an unbekanntem lexikalischen Einheiten, kulturspezifische Begriffe und visuelle Unterstützung.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) kurzen Texten mithilfe gezielter Aufgaben die Hauptaussagen entnehmen (zum Beispiel Brief, E-Mail, Broschüre, Geschichte, Interview, Liedtext)	(1) Texten angeleitet die Hauptaussagen entnehmen (zum Beispiel Brief, E-Mail, Broschüre, Beschreibung, Geschichte, Interview, Liedtext)	(1) Texten die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (zum Beispiel Brief, E-Mail, Broschüre, Beschreibung, Geschichte, Interview, Liedtext)
(2) kurzen Texten mithilfe gezielter Aufgaben explizite Detailinformationen entnehmen (zum Beispiel einfacher Gebrauchstext, fiktionaler Text)	(2) Texten angeleitet explizite und einzelne implizite Detailinformationen entnehmen (zum Beispiel einfacher Gebrauchstext, fiktionaler Text)	(2) Texten explizite und angeleitet implizite Detailinformationen entnehmen (zum Beispiel einfacher Gebrauchstext, fiktionaler Text)
(3) Sinnzusammenhänge zwischen ausgewählten Textteilen (kausale, temporale, additive) mithilfe gezielter Aufgaben erkennen (zum Beispiel Geschichte)	(3) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (kausale, temporale, additive) angeleitet erkennen (zum Beispiel Geschichte)	(3) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (kausale, temporale, additive) erkennen (zum Beispiel Geschichte)
(4) mithilfe gezielter Aufgaben die Verhaltensweisen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren verstehen, sofern sie eindeutig sind (zum Beispiel Comic, Dialogszene, Geschichte, Märchen)	(4) angeleitet die Verhaltensweisen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren verstehen (zum Beispiel Comic, Dialogszene, Geschichte, Märchen)	(4) die Verhaltensweisen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren verstehen (zum Beispiel Comic, Dialogszene, Geschichte, Märchen)
<ul style="list-style-type: none"> ■ BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt ■ PG Wahrnehmung und Empfindung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt ■ PG Wahrnehmung und Empfindung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt ■ PG Wahrnehmung und Empfindung
(5) eine niveaugerechte Ganzschrift verstehen (A1)	(5) eine niveaugerechte Ganzschrift verstehen (A1+/A2)	(5) mindestens eine niveaugerechte Ganzschrift verstehen (A1+/A2)
■ 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 2, 3, 9	■ 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 2, 3, 9	■ 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 2, 3, 9
Strategien und Methoden		
(6) Lesestile angeleitet nutzen (zum Beispiel <i>reading for gist</i> , <i>reading for detail</i>)	(6) Lesestile angeleitet nutzen (zum Beispiel <i>reading for gist</i> , <i>reading for detail</i>)	(6) Lesestile angeleitet nutzen (zum Beispiel <i>reading for gist</i> , <i>reading for detail</i> , <i>extensive reading</i>)
<ul style="list-style-type: none"> ■ 2.2 Sprachlernkompetenz ■ PG Selbstregulation und Lernen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 2.2 Sprachlernkompetenz ■ PG Selbstregulation und Lernen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 2.2 Sprachlernkompetenz ■ PG Selbstregulation und Lernen

G	M	E
(7) Texterschließungstechniken angeleitet anwenden (zum Beispiel <i>visual clues</i> , Unterstreichungen, W-Fragen, Überschriften)	(7) Texterschließungstechniken angeleitet anwenden (zum Beispiel <i>visual clues</i> , Unterstreichungen, W-Fragen, Überschriften)	(7) Texterschließungstechniken angeleitet anwenden (zum Beispiel <i>visual clues</i> , Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, strukturierte Notizen)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 1 L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 1 L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 1 L PG Selbstregulation und Lernen</p>
(8) Wortschließungstechniken angeleitet anwenden (zum Beispiel <i>cognates</i> , einfache <i>prefixes</i> und <i>suffixes</i>)	(8) Wortschließungstechniken angeleitet anwenden (zum Beispiel <i>cognates</i> , einfache <i>prefixes</i> und <i>suffixes</i>)	(8) Wortschließungstechniken anwenden (zum Beispiel <i>cognates</i> , einfache <i>prefixes</i> und <i>suffixes</i>)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6 L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6 L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6 L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können in einfachen Standardsituationen adressaten- und situationsgerecht an Gesprächen zu altersgerechten Themen teilnehmen und dabei auf die Gesprächspartnerin oder den Gesprächspartner reagieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) einfache Gespräche mithilfe von kurzen idiomatischen Wendungen beginnen, fortführen und beenden (zum Beispiel Kennenlerngespräch, Verkaufsgespräch)	(1) Gespräche mithilfe von idiomatischen Wendungen beginnen, fortführen und beenden (zum Beispiel Kennenlerngespräch, Verkaufsgespräch)	(1) Gespräche beginnen, fortführen und beenden (zum Beispiel Kennenlerngespräch, Verkaufsgespräch)
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3
(2) Informationen austauschen, auch mithilfe von Textgerüsten	(2) Informationen austauschen, auch mithilfe von bereitgestellten Redemitteln, und dabei auf Mitteilungen reagieren	(2) Informationen und Meinungen austauschen und dabei spontan auf Mitteilungen reagieren
(3) Zustimmung und Ablehnung sowie die eigene Meinung mithilfe von bereitgestellten Redemitteln formulieren	(3) Zustimmung und Ablehnung sowie die eigene Meinung in einfacher Form formulieren	(3) Zustimmung und Ablehnung sowie die eigene Meinung formulieren und sich auf etwas einigen (zum Beispiel Geschenk, Freizeitaktivität)
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
(4) mithilfe von bereitgestellten Redemitteln Wünsche, Bitten, Aufforderungen, Vorschläge unter Beachtung elementarer Höflichkeitskonventionen formulieren	(4) mit erlernten Redemitteln Wünsche, Bitten, Aufforderungen, Vorschläge unter Beachtung der Höflichkeitskonventionen in einfacher Form formulieren	(4) mit erlernten Redemitteln Wünsche, Bitten, Aufforderungen, Vorschläge unter Beachtung der Höflichkeitskonventionen formulieren
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3 I 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3 I 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3 I 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3
(5) [in 7/8/9]	(5) [in 7/8/9]	(5) [in 9/10 (GY)]
Strategien und Methoden		
(6) bei Ausdrucks- und Verständnisproblemen nachfragen (<i>classroom phrases</i>)	(6) bei Ausdrucks- und Verständnisproblemen nachfragen (<i>classroom phrases</i>)	(6) bei Ausdrucks- und Verständnisproblemen nachfragen (<i>classroom phrases</i>)
P 2.1 Sprachbewusstheit L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.1 Sprachbewusstheit L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.1 Sprachbewusstheit L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können in sprachlich einfacher Form und gegebenenfalls durch Notizen gestützt über altersgerechte Themen verständlich, wenn auch noch häufig stockend, sprechen.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) sich zur eigenen Person äußern, auch in isolierten Wendungen (zum Beispiel Erlebnisse, Familie und Freunde, Freizeitaktivitäten)	(1) sich zur eigenen Person äußern sowie persönlich Erlebtes wiedergeben, auch in listenhafter Aufzählung (zum Beispiel Erlebnisse, Familie und Freunde, Freizeitaktivitäten)	(1) sich zur eigenen Person, zu ihrer Lebenswelt und über persönlich Erlebtes äußern (zum Beispiel Personen, Ereignisse, Pläne, Tätigkeiten, Orte, Gegenstände)
■ 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 1	■ 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 1	■ 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 1
(2) sich zu Inhalten von kurzen behandelten Texten äußern, auch in isolierten Sätzen	(2) die Inhalte von kurzen und behandelten Texten angeleitet wiedergeben	(2) Textinhalte wiedergeben
■ 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3 ■ PG Wahrnehmung und Empfindung	■ 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3 ■ PG Wahrnehmung und Empfindung	■ 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3 ■ PG Wahrnehmung und Empfindung
(3) in isolierten Wendungen oder in listenhafter Aufzählung Vorlieben und Abneigungen benennen und die eigene Meinung äußern	(3) gegebenenfalls mithilfe von Redemitteln Vorlieben und Abneigungen benennen und die eigene Meinung äußern	(3) Vorlieben und Abneigungen benennen sowie die eigene Meinung äußern und sie kurz begründen
■ 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3 ■ PG Wahrnehmung und Empfindung	■ 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3 ■ PG Wahrnehmung und Empfindung	■ 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3 ■ PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) sich vor Zuhörern nach längerer Übungsphase zu einem vertrauten Thema auch in isolierten Wendungen äußern, auch medial unterstützt (zum Beispiel Plakat, Realien)	(4) sich vor Zuhörern zu einem vertrauten Thema auch in listenhafter Aufzählung äußern, auch medial unterstützt (zum Beispiel Plakat, Realien)	(4) sich vor Zuhörern zu einem vertrauten Thema äußern, auch medial unterstützt (zum Beispiel Plakat, Realien)
■ 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 4 ■ 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 1, 10 ■ MB Produktion und Präsentation	■ 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 4 ■ 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 1, 10 ■ MB Produktion und Präsentation	■ 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 4 ■ 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 1, 10 ■ MB Produktion und Präsentation
Strategien und Methoden		
(5) bei Ausdrucksproblemen sehr einfache Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden (vorrangig mithilfe erlernter Redemittel)	(5) bei Ausdrucksproblemen sehr einfache Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden (vorrangig mithilfe erlernter Redemittel)	(5) bei Ausdrucksproblemen sehr einfache Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden (vorrangig mithilfe erlernter Redemittel)
■ 2.2 Sprachlernkompetenz ■ 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5 ■ PG Selbstregulation und Lernen	■ 2.2 Sprachlernkompetenz ■ 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5 ■ PG Selbstregulation und Lernen	■ 2.2 Sprachlernkompetenz ■ 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5 ■ PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können kurze und einfache Texte über altersgerechte Themen situations- und adressatengerecht verfassen und bei altersgerechten Textsorten grundlegende Konventionen beachten.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) kurze und einfache persönliche Korrespondenz nach vorgegebenem Muster verfassen (zum Beispiel Postkarte, E-Mail, <i>text message</i> , Einladung)	(1) kurze und einfache persönliche Korrespondenz mithilfe von bereitgestellten Redemitteln verfassen (zum Beispiel Postkarte, E-Mail, <i>text message</i> , Einladung)	(1) einfache persönliche Korrespondenz verfassen (zum Beispiel Postkarte, E-Mail, <i>text message</i> , Einladung, Glückwunschkarte)
L MB Kommunikation und Kooperation	L MB Kommunikation und Kooperation	L MB Kommunikation und Kooperation
(2) kurze und einfache Beschreibungen und Berichte über persönliche Erfahrungen verfassen, gegebenenfalls mithilfe von Textbausteinen (zum Beispiel Brief, Tagebucheintrag)	(2) kurze Beschreibungen und Berichte über persönliche Erfahrungen verfassen, gegebenenfalls mithilfe von bereitgestellten Redemitteln (zum Beispiel Brief, Tagebucheintrag)	(2) Beschreibungen und Berichte über persönliche Erfahrungen verfassen, gegebenenfalls mithilfe von bereitgestellten Redemitteln (zum Beispiel Brief, Tagesablauf, Sehenswürdigkeit)
(3) Zustimmung oder Ablehnung formulieren und mithilfe von bereitgestellten Redemitteln begründen (zum Beispiel Chat)	(3) Zustimmung oder Ablehnung formulieren und begründen (zum Beispiel Chat)	(3) Zustimmung oder Ablehnung formulieren sowie die eigene Meinung äußern und kurz begründen (zum Beispiel Chat)
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3
(4) kurze Geschichten, Gedichte und Szenen ergänzen sowie nach vorgegebenem Textmuster selbst verfassen (zum Beispiel Liedtext, Dialog)	(4) kurze Geschichten, Gedichte und Szenen ergänzen sowie, gegebenenfalls mithilfe von Textbausteinen, selbst verfassen (zum Beispiel Liedtext, Märchen)	(4) kurze Geschichten, Gedichte und Szenen mithilfe von Schlüsselbegriffen selbst verfassen (zum Beispiel Abenteuergeschichte, Märchen, Interview)
I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 8, 9	I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 8, 9	I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz 8, 9
(5) Sinnzusammenhänge zwischen (Teil-)Sätzen mithilfe bereitgestellter Konnektoren ausdrücken	(5) Sinnzusammenhänge zwischen (Teil-)Sätzen mithilfe erlernter Konnektoren ausdrücken	(5) Sinnzusammenhänge zwischen (Teil-)Sätzen mithilfe erlernter Konnektoren ausdrücken
Strategien und Methoden		
(6) unter Anleitung einfache Methoden zur Ideenfindung für die Vorbereitung eigener Texte anwenden (zum Beispiel <i>brainstorming</i> , <i>mindmap</i> , <i>cluster</i> , <i>keywords</i>)	(6) einfache Methoden zur Ideenfindung für die Vorbereitung eigener Texte weitgehend selbstständig anwenden (zum Beispiel <i>brainstorming</i> , <i>mindmap</i> , <i>cluster</i> , <i>keywords</i>)	(6) einfache Methoden zur Ideenfindung für die Vorbereitung eigener Texte anwenden (zum Beispiel <i>brainstorming</i> , <i>mindmap</i> , <i>cluster</i> , <i>keywords</i>)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen
(7) angeleitet einfache Hilfsmittel zum Verfassen eigener Texte verwenden (zum Beispiel Wörterlisten, <i>useful phrases</i>)	(7) angeleitet einfache Hilfsmittel zum Verfassen eigener Texte verwenden (zum Beispiel Wörterlisten, <i>useful phrases</i>)	(7) einfache Hilfsmittel zum Verfassen eigener Texte verwenden (zum Beispiel Wörterlisten, <i>useful phrases</i>)

G	M	E
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.1.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in einfachen zweisprachigen Alltagssituationen vorgegebene Informationen zu altersgerechten Themen sinngemäß und adressatengerecht übertragen.
 Eine standardbezogene Differenzierung ergibt sich über die nachfolgend vorgenommene Niveauunterscheidung hinaus durch die Länge und den Schwierigkeitsgrad der Texte (vergleiche auch Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen).

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) einfache gehörte oder gelesene Informationen sinngemäß mündlich in die jeweils andere Sprache übertragen	(1) einzelne gehörte oder gelesene Informationen sinngemäß mündlich in die jeweils andere Sprache sowie schriftlich ins Deutsche übertragen	(1) gehörte oder gelesene Informationen sinngemäß mündlich in die jeweils andere Sprache sowie schriftlich ins Deutsche übertragen
(2) [in 7/8/9]	(2) erlernte Höflichkeitskonventionen bei der Übertragung in die englische Sprache beachten (zum Beispiel Wünsche, Bitten)	(2) erlernte Höflichkeitskonventionen bei der Übertragung in die englische Sprache beachten (zum Beispiel Wünsche, Bitten)
	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
(3) unter Anleitung vorgegebene einfache kulturspezifische Begriffe aus dem Alltag übertragen (zum Beispiel 6 pm)	(3) vorgegebene kulturspezifische Begriffe aus dem Alltag übertragen (zum Beispiel 6 pm, Größe 38) und angeleitet beschreiben (zum Beispiel Nikolaustag, Guy Fawkes' Day)	(3) vorgegebene kulturspezifische Begriffe aus dem Alltag übertragen (zum Beispiel 6 pm, Größe 38) und beschreiben (zum Beispiel Nikolaustag, Guy Fawkes' Day)
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2 I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2 I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5
Strategien und Methoden		
(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten unter Anleitung sehr einfache Kompensationsstrategien anwenden	(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten unter Anleitung sehr einfache Kompensationsstrategien anwenden	(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten sehr einfache Kompensationsstrategien anwenden
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen 4 I 3.1.3.2 Leseverstehen 8 I 3.1.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 6 L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen 4 I 3.1.3.2 Leseverstehen 8 I 3.1.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 6 L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen 4 I 3.1.3.2 Leseverstehen 8 I 3.1.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 6 L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein einfaches Repertoire an hochfrequenten lexikalischen Einheiten, um sich zu altersgerechten Themen verständlich und weitgehend korrekt mündlich und schriftlich zu äußern. Darüber hinaus können sie zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend verstehen. Eine standardbezogene Differenzierung ergibt sich über die Anzahl der rezeptiv und produktiv verfügbaren lexikalischen Einheiten.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) einen elementaren Grundwortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend sicher anwenden	(1) einen Grundwortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend sicher anwenden	(1) einen Grundwortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden
I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen
(2) –grundlegende themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend sicher anwenden, insbesondere - Zahlen - Präpositionen - Datum und Uhrzeit - Demonstrativpronomen (<i>this, these / that, those</i>) - Personalpronomen - Possessivbegleiter - Modalverben (<i>can, may, must, to have to</i> – auch Verneinung)	(2) grundlegende themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere - Zahlen - Präpositionen - Datum und Uhrzeit - Demonstrativpronomen (<i>this, these / that, those</i>) - Personalpronomen - Possessivbegleiter - Modalverben (<i>can, may, must, to have to</i> – auch Verneinung)	(2) grundlegende themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere - Zahlen - Präpositionen - Datum und Uhrzeit - Demonstrativpronomen (<i>this, these / that, those</i>) - Personalpronomen - Possessivbegleiter - Modalverben (<i>can, may, must, to have to</i> – auch Verneinung)

G	M	E
<p>(3) ein einfaches Repertoire an vorgegebenen themenunabhängigen Redemitteln anwenden, um</p> <ul style="list-style-type: none"> - jemanden anzusprechen, sich und andere vorzustellen, nachzufragen, sich zu verabschieden (zum Beispiel <i>hi, hello, this is, can you say that again, please?, bye, goodbye</i>) - zu bitten, zu danken, zuzustimmen, abzulehnen, sich zu entschuldigen (zum Beispiel <i>please can/may I, thanks, thank you, I think so too, I'm sorry</i>) - zu fragen, zu erklären (zum Beispiel <i>can you help me, please?, can you say that again, please?, can I..., what's 'Tisch' in English? this is...</i>) - Vorlieben und Abneigungen zu nennen, auch mithilfe des Gerundiums (zum Beispiel <i>I like / I don't like, my favourite... is</i>) - Wünsche zu äußern (<i>I want to / I would like to</i>), Vorschläge zu machen oder abzulehnen, sich zu einigen (zum Beispiel <i>I would like to / I want to, let's..., I don't want to</i>) - temporale, kausale und additive Bezüge herzustellen (zum Beispiel <i>and, or, then, but, because</i>) - Gegenstände, Personen, Verhaltensweisen und Beziehungen zu beschreiben, vorwiegend mithilfe von Adjektiven (zum Beispiel <i>I'm her/his friend ..., to like sb./sth.</i>) - diskontinuierliche Texte (zum Beispiel Bilder) zu versprachlichen (zum Beispiel <i>there is/are, in the picture I can see..., on the left, on the right</i>) 	<p>(3) ein einfaches Repertoire an hochfrequenten ausgewählten themenunabhängigen Redemitteln gegebenenfalls angeleitet anwenden, um</p> <ul style="list-style-type: none"> - jemanden anzusprechen, sich und andere vorzustellen, nachzufragen, sich zu verabschieden (zum Beispiel <i>hello, good morning, this is my classmate, can you repeat that please?, goodbye</i>) - zu bitten, zu danken, zuzustimmen, abzulehnen, sich zu entschuldigen (zum Beispiel <i>I'm sorry, I agree/ I disagree, could you, thank you, excuse me</i>) - zu fragen, zu erklären (zum Beispiel <i>what does that mean?, what's for homework?, this is</i>) - Vorlieben und Abneigungen zu nennen, auch mithilfe des Gerundiums (zum Beispiel <i>I like/ I don't like, my favourite colour is</i>) - Wünsche zu äußern, Vorschläge zu machen oder abzulehnen, sich zu einigen (zum Beispiel <i>I would like to/ I want to, why don't we, I think you are right</i>) - temporale, kausale und additive Bezüge herzustellen (zum Beispiel <i>and, or, then, but, because, before, till, until, after that, when</i>) - Gegenstände, Personen, Verhaltensweisen und Beziehungen zu beschreiben, vorwiegend mithilfe von Adjektiven (zum Beispiel <i>this is, to like sb./sth, I think she's sad because</i>) - diskontinuierliche Texte (zum Beispiel Bilder) zu versprachlichen (zum Beispiel <i>there is / there are, I can see, in the background</i>) 	<p>(3) ein Repertoire an hochfrequenten themenunabhängigen Redemitteln verstehen und weitgehend sicher anwenden, um</p> <ul style="list-style-type: none"> - jemanden anzusprechen, sich und andere vorzustellen, nachzufragen, sich zu verabschieden (zum Beispiel <i>hello, my name is..., nice to meet you, this is my friend..., can you repeat that, please, it was nice to meet you</i>) - zu bitten, zu danken, zuzustimmen, abzulehnen, sich zu entschuldigen (zum Beispiel <i>can/may I, thanks/ thank you, no thanks, I'm sorry</i>) - zu fragen, zu erklären (zum Beispiel <i>would you please tell me..., can I ask you sth...?, what is the English word for..?</i>) - Vorlieben und Abneigungen zu nennen, auch mithilfe des Gerundiums (zum Beispiel <i>I really like, I don't like ... very much, I'm (not) crazy about</i>) - Wünsche zu äußern (<i>I want to / I would like to</i>), aufzufordern, Vorschläge zu machen oder abzulehnen, sich zu einigen (zum Beispiel <i>let's..., can we..., sorry... but</i>) - temporale, kausale und additive Bezüge herzustellen (zum Beispiel <i>and, or, then, but, because, before, till, until, after that, when</i>) - Gegenstände, Personen, Verhaltensweisen und Beziehungen zu beschreiben, vorwiegend mithilfe von Adjektiven (zum Beispiel <i>to be good friends, to like sb./sth</i>) - diskontinuierliche Texte (zum Beispiel Bilder) zu versprachlichen (zum Beispiel <i>the first picture shows, in the second picture we can see</i>)

G	M	E
Strategien und Methoden		
(4) einfache Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von Wörtern und lexikalischen Einheiten angeleitet anwenden (zum Beispiel Vokabelheft, Karteikarten, <i>word webs</i>)	(4) Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von Wörtern und lexikalischen Einheiten angeleitet anwenden (zum Beispiel Vokabelheft, Karteikarten, <i>word webs</i> , <i>word fields</i> , <i>word families</i>)	(4) Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von Wörtern und lexikalischen Einheiten selbstständig anwenden (zum Beispiel Vokabelheft, Karteikarten, <i>word webs</i> , <i>word fields</i> , <i>word families</i> , <i>translation method</i>)
(5) bei Wortschatzlücken einfache Strategien der Umschreibung angeleitet anwenden (zum Beispiel Negation, Vergleich)	(5) bei Wortschatzlücken einfache Strategien der Umschreibung angeleitet anwenden (zum Beispiel Negation, Vergleich, kurze Hauptsätze)	(5) bei Wortschatzlücken und zur Erläuterung kulturspezifischer Begriffe einfache Strategien der Umschreibung angeleitet anwenden (zum Beispiel Negation, Vergleich, Hauptsätze)
(6) grundlegende Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes angeleitet anwenden (zum Beispiel <i>un-</i> , <i>-(e)r</i> , <i>-ing</i>)	(6) grundlegende Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes anwenden (zum Beispiel <i>un-</i> , <i>-(e)r</i> , <i>-ing</i>)	(6) grundlegende Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes anwenden (zum Beispiel <i>un-</i> , <i>-(e)r</i> , <i>-ing</i>)
(7) einfache Hilfsmittel zur Festigung neuen Wortschatzes nutzen (zum Beispiel Wortspeicher, Wortgleichungen im Schulbuch, Lernprogramme)	(7) einfache Hilfsmittel zur Erschließung und Festigung neuen Wortschatzes sowie zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes (zum Beispiel beim Schreiben) angeleitet nutzen (zum Beispiel Wortspeicher, Schulbuch, Lernprogramme)	(7) einfache Hilfsmittel zur Erschließung und Festigung neuen Wortschatzes sowie zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes (zum Beispiel beim Schreiben) angeleitet nutzen (zum Beispiel Wortspeicher, Schulbuch, zweisprachiges Wörterbuch, Lernprogramme)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können einfache und häufig verwendete grammatische Strukturen und Satzmuster bilden und anwenden, um sich zu altersgerechten Themen auf einfache Weise mündlich und schriftlich verständlich zu äußern.

Eine standardbezogene Differenzierung bildet sich über die nachfolgend vorgenommene Niveauunterscheidung hinaus in Bezug auf Verwendungssicherheit (*fluency*) und normgerechten Gebrauch (*accuracy*).

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) Art, Zugehörigkeit und Verhältnis von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten ausdrücken - <i>singular and plural of nouns</i> - <i>countable/ uncountable nouns</i> - <i>definite and indefinite article</i> - <i>genitive</i> - <i>prop word 'one'</i>	(1) Art, Zugehörigkeit und Verhältnis von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten ausdrücken - <i>singular and plural of nouns</i> - <i>countable/ uncountable nouns</i> - <i>definite and indefinite article</i> - <i>genitive</i> - <i>prop word 'one'</i>	(1) Art, Zugehörigkeit und Verhältnis von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten ausdrücken - <i>singular and plural of nouns</i> - <i>countable/ uncountable nouns</i> - <i>definite and indefinite article</i> - <i>genitive</i> - <i>prop word 'one'</i>
(2) Mengen benennen - <i>quantifiers (much, many, a little, a few)</i> - <i>some/ any</i>	(2) Mengen benennen - <i>quantifiers (much, many, a little, a few)</i> - <i>some/ any</i>	(2) Mengen benennen - <i>quantifiers (much, many, a little, a few)</i> - <i>some/ any</i>
(3) Sätze formulieren - <i>word order (SPO) in main clauses and subordinate clauses</i> - <i>questions</i> - <i>short answers</i> - <i>negations</i> - <i>commands</i>	(3) Sätze formulieren - <i>word order (SPO) in main clauses and subordinate clauses</i> - <i>questions</i> - <i>short answers</i> - <i>negations</i> - <i>commands</i>	(3) Sätze formulieren - <i>word order (SPO) in main clauses and subordinate clauses</i> - <i>questions</i> - <i>short answers</i> - <i>negations</i> - <i>commands</i>
(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen - <i>simple present</i> - <i>present progressive</i> - <i>simple past</i> - <i>present perfect simple</i> [rezeptiv] - <i>going to-future</i> [rezeptiv] - <i>will-future</i> (ohne Kontrastierung)	(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen - <i>simple present</i> - <i>present progressive</i> - <i>simple past</i> - <i>present perfect simple</i> (ohne Kontrastierung zum <i>simple past</i>) - <i>going to-future</i> - <i>will-future</i> (ohne Kontrastierung)	(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen - <i>simple present</i> - <i>present progressive</i> - <i>simple past</i> - <i>present perfect simple</i> (ohne Kontrastierung zum <i>simple past</i>) - <i>going to-future</i> - <i>will-future</i> (ohne Kontrastierung)
(5) formulieren, wie, wo, wann und wie häufig etwas der Fall ist - <i>adverbs of place/ time/ frequency</i> - <i>adverbs of manner</i> [rezeptiv]	(5) formulieren, wie, wo, wann und wie häufig etwas der Fall ist - <i>adverbs of place/ time/ frequency</i> - <i>adverbs of manner</i> [rezeptiv]	(5) formulieren, wie, wo, wann und wie häufig etwas der Fall ist - <i>adverbs of place/ time/ frequency</i> - <i>adverbs of manner</i> [rezeptiv]
(6) Personen, Gegenstände und Sachverhalte vergleichen - <i>comparison of adjectives: -er/-est more/most, as ... as</i>	(6) Personen, Gegenstände und Sachverhalte vergleichen - <i>comparison of adjectives: -er/-est more/most, as ... as</i>	(6) Personen, Gegenstände und Sachverhalte vergleichen - <i>comparison of adjectives: -er/-est more/most, as ... as</i>

G	M	E
(7) [in 7/8/9]	(7) [in 7/8/9]	(7) [in 7/8/9]
(8) [in 7/8/9]	(8) [in 7/8/9]	(8) mündliche und schriftliche Äußerungen wiedergeben - <i>reported speech without backshift</i>
Strategien und Methoden		
(9) einfache Hilfsmittel, gegebenenfalls angeleitet, zum Nachschlagen verwenden (zum Beispiel Grammatikanhang im Lehrwerk)	(9) einfache Hilfsmittel weitgehend selbstständig zum Nachschlagen verwenden (zum Beispiel Grammatikanhang im Lehrwerk)	(9) einfache Hilfsmittel selbstständig zum Nachschlagen verwenden (zum Beispiel Grammatikanhang im Lehrwerk)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Aussprache und Intonation der Schülerinnen und Schüler ist angemessen entsprechend einer der gängigen Varietäten des Englischen, sodass sie trotz eines möglichen Akzents verstanden werden.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) die englischen Laute unterscheiden und artikulieren sowie bekannte Wörter weitgehend verständlich aussprechen	(1) die englischen Laute unterscheiden und artikulieren sowie bekannte Wörter verständlich aussprechen	(1) die englischen Laute unterscheiden und artikulieren sowie bekannte Wörter weitgehend korrekt aussprechen
(2) Wortbetonungen von bekannten Wörtern weitgehend korrekt verwenden	(2) Wortbetonungen von bekannten Wörtern weitgehend korrekt verwenden	(2) Wortbetonungen von bekannten Wörtern korrekt verwenden
(3) Intonationsmuster elementarer Satzarten weitgehend sicher anwenden (zum Beispiel Aussage-, Aufforderungs- und Fragesatz)	(3) Intonationsmuster elementarer Satzarten weitgehend sicher anwenden (zum Beispiel Aussage-, Aufforderungs- und Fragesatz)	(3) Intonationsmuster elementarer Satzarten angemessen anwenden (zum Beispiel Aussage-, Aufforderungs- und Fragesatz)
Strategien und Methoden		
(4) digitale Medien zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen	(4) digitale Medien sowie angeleitet die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen	(4) digitale Medien sowie angeleitet die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.1.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können einfache, in der Regel didaktisierte, Texte zu altersgerechten Themen erschließen, sich darüber austauschen und auf dieser Grundlage einfache Texte produzieren.

Im Folgenden wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung.

Für den Schwierigkeitsgrad der Texte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Lesen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) mithilfe gezielter Aufgaben kurze Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte verfassen	(1) mithilfe gezielter Aufgaben kurze Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte verfassen	(1) angeleitet kurze Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte verfassen
<p>■ 3.1.3.2 Leseverstehen 7</p> <p>■ 3.1.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 2, 4</p>	<p>■ 3.1.3.2 Leseverstehen 7</p> <p>■ 3.1.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 2, 4</p>	<p>■ 3.1.3.2 Leseverstehen 7</p> <p>■ 3.1.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 2, 4</p>
(2) Gelesenes, Gehörtes und/oder Gesehenes mithilfe eines Lückentextes oder von Textbausteinen wiedergeben	(2) Gelesenes, Gehörtes und/oder Gesehenes mithilfe von Textbausteinen oder mithilfe von Schlüsselwörtern wiedergeben	(2) Gelesenes, Gehörtes und/oder Gesehenes mithilfe von Schlüsselwörtern wiedergeben
(3) persönliche Reaktionen auf Gelesenes, Gehörtes und/oder Gesehenes, auch in isolierten Wendungen, benennen	(3) persönliche Reaktionen auf Gelesenes, Gehörtes und/oder Gesehenes, gegebenenfalls mithilfe von Redemitteln, beschreiben	(3) persönliche Reaktionen auf Gelesenes, Gehörtes und/oder Gesehenes beschreiben sowie kurz begründen
■ PG Wahrnehmung und Empfindung	■ PG Wahrnehmung und Empfindung	■ PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) einfache diskontinuierliche Vorlagen mithilfe von Textbausteinen oder mittels Satzergänzungen in einfacher Form versprachlichen (zum Beispiel Stundenplan, Bild, Bildergeschichte)	(4) diskontinuierliche Vorlagen mittels Satzergänzungen oder Schlüsselwörtern in einfacher Form versprachlichen (zum Beispiel Stundenplan, Bild, Bildergeschichte)	(4) diskontinuierliche Vorlagen mithilfe von Schlüsselwörtern versprachlichen (zum Beispiel Stundenplan, Bild, Bildergeschichte)
(5) [in 7/8/9]	(5) [in 7/8/9]	(5) [in 7/8/9]
(6) einzelne gehörte und gesehene Informationen mithilfe gezielter Aufgaben im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Musik zur Untermalung der Handlung, Mimik und Gestik)	(6) einzelne gehörte und gesehene Informationen angeleitet im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Musik zur Untermalung der Handlung, Mimik und Gestik)	(6) einzelne gehörte und gesehene Informationen im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Musik zur Untermalung der Handlung, Mimik und Gestik)
■ MB Medienanalyse	■ MB Medienanalyse	■ MB Medienanalyse
(7) [in 7/8/9]	(7) [in 7/8/9]	(7) [in 7/8/9]

G	M	E
(8) eingeführte Textsorten identifizieren, deren Merkmale benennen und mithilfe von bereitgestellten Textmustern bei der eigenen Textproduktion anwenden (zum Beispiel Gedicht, E-Mail, Plakat)	(8) eingeführte Textsorten identifizieren, deren Merkmale benennen und, gegebenenfalls angeleitet, bei der eigenen Textproduktion anwenden (zum Beispiel Gedicht, Brief, E-Mail, Dialogszene, Plakat)	(8) eingeführte Textsorten identifizieren, deren Merkmale benennen und bei der eigenen Textproduktion anwenden (zum Beispiel Gedicht, Brief, E-Mail, Dialogszene, Plakat)
<ul style="list-style-type: none"> I 3.1.3.5 Schreiben 4 F D (Deutsch) F D 3.1.1 Texte und Medien (Deutsch) L MB Produktion und Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> I 3.1.3.5 Schreiben 4 F D (Deutsch) F D 3.1.1 Texte und Medien (Deutsch) L MB Produktion und Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> I 3.1.3.5 Schreiben 4 F D (Deutsch) L MB Produktion und Präsentation
(9) Texte angeleitet in einfacher Form (um-)gestalten (zum Beispiel Lückentext, Sprechblase, Rollenspiel, Paralleltext)	(9) Texte in einfacher Form (um-)gestalten (zum Beispiel Lückentext, Sprechblase, Rollenspiel, Paralleltext)	(9) Texte (um-) gestalten (zum Beispiel Sprechblase, Textvortrag, szenische Darstellung)
L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung
(10) vorgegebenen Quellen mithilfe gezielter Aufgaben einzelne Informationen entnehmen	(10) vorgegebenen Quellen mithilfe gezielter Aufgaben Informationen entnehmen	(10) vorgegebenen Quellen mithilfe gezielter Aufgaben Informationen entnehmen
<ul style="list-style-type: none"> I 3.1.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 4 I 3.1.3.5 Schreiben 2 L MB Information und Wissen 	<ul style="list-style-type: none"> I 3.1.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 4 I 3.1.3.5 Schreiben 2 L MB Information und Wissen 	<ul style="list-style-type: none"> I 3.1.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 4 I 3.1.3.5 Schreiben 2 L MB Information und Wissen

3.2 Klassen 7/8/9

3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen/Themen

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
ihre sprachlichen, medialen und interkulturellen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:		
(1) die Rolle des Individuums in der Gruppe (zum Beispiel Formen des Zusammenlebens, Freunde, Schulleben, <i>peer groups</i> , <i>gender relations</i> , Identitätsfindung, Freizeitgestaltung, Soziale Netzwerke, Stellenwert des Sports/der Musik, <i>role models</i> – auch als Medienkonstrukte)	(1) die Rolle des Individuums in der Gruppe (zum Beispiel Formen des Zusammenlebens, Freunde, Schulleben, <i>peer groups</i> , <i>gender relations</i> , Identitätsfindung, Freizeitgestaltung, Soziale Netzwerke, Stellenwert des Sports/der Musik, <i>role models</i> – auch als Medienkonstrukte)	(1) die Rolle des Individuums in der Gruppe (zum Beispiel Formen des Zusammenlebens, Freunde, Schulleben, <i>peer groups</i> , <i>gender relations</i> , Identitätsfindung, Freizeitgestaltung, Soziale Netzwerke, Stellenwert des Sports/der Musik, <i>role models</i> – auch als Medienkonstrukte)
(2) die Rolle des Individuums in seinem Lebensraum (zum Beispiel unterschiedliche Lebensformen, Stadt/Land, Konsumverhalten, Umgang mit Natur)	(2) die Rolle des Individuums in seinem Lebensraum, auch unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen (zum Beispiel unterschiedliche Lebensformen, Stadt/Land, Konsumverhalten, Umgang mit Natur)	(2) die Rolle des Individuums in seinem Lebensraum, auch unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen (zum Beispiel unterschiedliche Lebensformen, Stadt/Land, Konsumverhalten, Umgang mit Natur)
(3) Orientierung des Individuums in der Berufswelt	(3) Orientierung des Individuums in der Berufswelt	
(4) aktuelle Themen und Ereignisse	(4) aktuelle Themen und Ereignisse	(4) aktuelle Themen und Ereignisse
<p>F G 3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt (Geschichte)</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p>L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt, Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen, Wertorientiertes Handeln</p> <p>L MB Jugendmedienschutz, Kommunikation und Kooperation, Mediengesellschaft</p> <p>L PG Mobbing und Gewalt</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche, Qualität Konsumgüter</p>	<p>F G 3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt (Geschichte)</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p>L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt, Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen, Wertorientiertes Handeln</p> <p>L MB Jugendmedienschutz, Kommunikation und Kooperation, Mediengesellschaft</p> <p>L PG Mobbing und Gewalt</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche, Qualität Konsumgüter</p>	<p>F G 3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt (Geschichte)</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt, Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen, Wertorientiertes Handeln</p> <p>L MB Jugendmedienschutz, Kommunikation und Kooperation, Mediengesellschaft</p> <p>L PG Mobbing und Gewalt</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche, Qualität Konsumgüter</p>
Zielkulturen: USA, Großbritannien und weitere englischsprachige Länder	Zielkulturen: USA, Großbritannien und weitere englischsprachige Länder	Zielkulturen: USA, Großbritannien und weitere englischsprachige Länder

3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über soziokulturelles Orientierungswissen zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses. Aufgrund ihres Wissens über grundlegende zielkulturelle Konventionen können sie in vertrauten Kommunikationssituationen kulturell angemessen agieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) sich auf Basis vorgegebener Informationen mit geübten Sprachmustern zu Themen der Lebenswelt Jugendlicher verschiedener Zielkulturen äußern und austauschen	(1) sich auf Basis vorgegebener Informationen, gegebenenfalls sprachlich unterstützt, zu Themen der Lebenswelt Jugendlicher verschiedener Zielkulturen äußern und austauschen	(1) sich auf Basis vorgegebener Informationen zu Themen der Lebenswelt Jugendlicher verschiedener Zielkulturen äußern und austauschen
I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 5	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 5	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 5
(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur anhand ausgewählter Beispiele in einfacher Form beschreiben und sich sprachlich unterstützt darüber austauschen	(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur beschreiben, Ursachen anhand ausgewählter Beispiele verstehen und sich, gegebenenfalls sprachlich unterstützt, darüber austauschen	(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur beschreiben, Ursachen anhand ausgewählter Beispiele verstehen und sich darüber austauschen
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
(3) einfache kulturspezifische Verhaltensweisen (zum Beispiel Umgang mit Einladungen, E-Mail-Konventionen) und Kommunikationskonventionen, gegebenenfalls sprachlich unterstützt, beachten (Gespräch beginnen, fortführen und beenden, zustimmen, ablehnen, nachfragen, Interesse bekunden)	(3) einfache kulturspezifische Verhaltensweisen (zum Beispiel Umgang mit Einladungen, E-Mail-Konventionen) und Kommunikationskonventionen beachten (Gespräch beginnen, fortführen und beenden, zustimmen, ablehnen, nachfragen, Interesse bekunden)	(3) einfache kulturspezifische Verhaltensweisen (zum Beispiel Umgang mit Einladungen, E-Mail-Konventionen) und Kommunikationskonventionen beachten (Gespräch beginnen, fortführen und beenden, zustimmen, ablehnen, nachfragen, Interesse bekunden)
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 1, 3 I 3.2.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 3 I 3.2.3.5 Schreiben 1 I 3.2.3.6 Sprachmittlung 2 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 1, 3 I 3.2.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 3 I 3.2.3.5 Schreiben 1 I 3.2.3.6 Sprachmittlung 2 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 1, 3 I 3.2.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 3 I 3.2.3.5 Schreiben 1 I 3.2.3.6 Sprachmittlung 2 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung
		(4) [in 9/10 (GY)]

3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen in der direkten Kommunikation sowie didaktisierte und einfache authentische Hör- und Hörsehtexte zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses verstehen, sofern in Standardsprache, auch unterschiedlicher Varietäten, und deutlich gesprochen wird. Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: visuelle Unterstützung, Vertrautheit mit dem Thema, Menge an unbekanntem lexikalischen Einheiten, Sprechgeschwindigkeit und Anzahl der Sprecher.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) mithilfe gezielter Aufgaben die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem entnehmen (zum Beispiel kurze/-r/-s Bericht, Präsentation, Interview, Filmausschnitt)	(1) angeleitet die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem entnehmen (zum Beispiel Bericht, Präsentation, Interview, Filmausschnitt, <i>audioguide</i>)	(1) die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem, auch längerer Texte, entnehmen (zum Beispiel Bericht, Präsentation, Interview, Filmausschnitt, <i>audioguide</i>)
<p>I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6</p> <p>L MB Information und Wissen</p>	<p>I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6</p> <p>L MB Information und Wissen</p>	<p>I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6</p> <p>L MB Information und Wissen</p>
(2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem mithilfe gezielter Aufgaben entnehmen (zum Beispiel Bericht, Präsentation, Geschichte, Interview, Filmausschnitt)	(2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem angeleitet entnehmen (zum Beispiel Bericht, Präsentation, Geschichte, Interview, Filmausschnitt)	(2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem, auch längerer Texte, angeleitet entnehmen (zum Beispiel Bericht, Präsentation, Geschichte, Interview, Filmausschnitt, <i>audioguide</i>)
<p>I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6</p>	<p>I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6</p>	<p>I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6</p>
(3) mithilfe gezielter Aufgaben die Haltungen von und Beziehungen zwischen den Sprechenden erschließen (zum Beispiel Dialog, Geschichte, Lied, Filmausschnitt)	(3) angeleitet die Haltungen von und Beziehungen zwischen den Sprechenden erschließen (zum Beispiel Dialog, Geschichte, Lied, Filmausschnitt)	(3) die Haltungen von und Beziehungen zwischen den Sprechenden erschließen (zum Beispiel Dialog, Geschichte, Lied, Kurzfilm, Filmausschnitt)
<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
Strategien und Methoden		
(4) Intonation, Gestik, Mimik und andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen	(4) Intonation, Gestik, Mimik und andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen	(4) Intonation, Gestik, Mimik und andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen
(5) verschiedene Hörstile nutzen (<i>listening for gist, listening for detail, selective listening</i>)	(5) verschiedene Hörstile nutzen (<i>listening for gist, listening for detail, selective listening</i>)	(5) verschiedene Hörstile nutzen (<i>listening for gist, listening for detail, selective listening</i>)

G	M	E
<p> 2.2 Sprachlernkompetenz  PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p> 2.2 Sprachlernkompetenz  PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p> 2.2 Sprachlernkompetenz  PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.2.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte und einfache authentische Gebrauchstexte, Sachtexte und fiktionale Texte zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses verstehen.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, Menge an unbekanntem lexikalischen Einheiten, kulturspezifische Begriffe und Informationsdichte.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) Texten, auch zu interkulturell relevanten Themen, mithilfe gezielter Aufgaben die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (zum Beispiel Korrespondenz, Blog, Buch- und Filmempfehlung, Geschichte)	(1) Texten, auch zu interkulturell relevanten Themen, angeleitet die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (zum Beispiel Korrespondenz, Blog, Buch- und Filmempfehlung, Geschichte, Gedicht)	(1) Texten, vorrangig zu interkulturell relevanten Themen, die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (zum Beispiel Korrespondenz, Blog, Buch- und Filmempfehlung, längere Geschichte, Gedicht)
(2) Texten mithilfe gezielter Aufgaben explizite und einzelne implizite Detailinformationen entnehmen und diese im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel fiktionaler Text, Gebrauchstext, Interview, Grafik)	(2) angeleitet Texten explizite und implizite Detailinformationen entnehmen und diese im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel fiktionaler Text, Gebrauchstext, Interview, Beschreibung, Grafik)	(2) Texten explizite und, weitgehend selbstständig, implizite Detailinformationen entnehmen und diese angeleitet im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel fiktionaler Text, Gebrauchstext, Interview, Beschreibung, Grafik)
<p>■ 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 1</p> <p>■ 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 4</p>	<p>■ 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 1</p> <p>■ 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 4</p>	<p>■ 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 1</p> <p>■ 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 4</p>
(3) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (temporale, kausale, additive, kontrastive, konditionale, exemplifizierende) mithilfe gezielter Aufgaben erkennen (zum Beispiel Geschichte, adaptierte Jugendliteratur)	(3) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (temporale, kausale, additive, kontrastive, konditionale, exemplifizierende) angeleitet erkennen (zum Beispiel adaptierte Jugendliteratur, Blog)	(3) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (temporale, kausale, additive, kontrastive, konditionale, exemplifizierende) angeleitet erschließen (zum Beispiel adaptierte Jugendliteratur, Blog, Lexikonartikel, Buch- und Filmempfehlung)
(4) mithilfe gezielter Aufgaben die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren erschließen (zum Beispiel adaptierte Jugendliteratur, Dramenauszug, Korrespondenz, <i>graphic novel</i>)	(4) angeleitet die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren erschließen (zum Beispiel adaptierte Jugendliteratur, Dramenauszug, Korrespondenz, <i>graphic novel</i>)	(4) die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren erschließen (zum Beispiel adaptierte Jugendliteratur, Dramenauszug, Korrespondenz, <i>graphic novel</i>)
<p>■ 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 3</p> <p>■ BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>■ PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>■ 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 3</p> <p>■ BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>■ PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>■ 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 3</p> <p>■ BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>■ PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
(5) eine niveaugerechte Ganzschrift verstehen (A2+)	(5) eine niveaugerechte Ganzschrift verstehen (A2+/B1)	(5) mindestens eine niveaugerechte Ganzschrift verstehen (A2+/B1)

G	M	E
I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 2, 3, 10	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 2, 3, 10	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 2, 3, 10
Strategien und Methoden		
(6) Lesestile weitgehend selbstständig nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail</i>)	(6) Lesestile weitgehend selbstständig nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail, extensive reading</i>)	(6) Lesestile weitgehend selbstständig und zielgerichtet nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail, critical reading, extensive reading</i>)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen
(7) Texterschließungstechniken angeleitet anwenden (zum Beispiel Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen)	(7) Texterschließungstechniken weitgehend selbstständig anwenden (zum Beispiel Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen)	(7) Texterschließungstechniken weitgehend selbstständig anwenden (zum Beispiel Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, strukturierte Notizen)
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 1 L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 1 L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 1 L PG Selbstregulation und Lernen
(8) Wortschließungstechniken angeleitet anwenden (zum Beispiel <i>cognates</i> , Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext)	(8) Wortschließungstechniken angeleitet anwenden (zum Beispiel <i>cognates</i> , Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext)	(8) Wortschließungstechniken anwenden (zum Beispiel <i>cognates</i> , Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext)
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6 L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6 L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6 L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können adressaten- und situationsgerecht an Gesprächen zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses aktiv teilnehmen und dabei auf die Äußerungen anderer angemessen eingehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) einfache Gespräche beginnen, fortführen und beenden (fragen und nachfragen, ablehnen, zustimmen, bekräftigen)	(1) Gespräche beginnen, fortführen und beenden (fragen und nachfragen, ablehnen, zustimmen, bekräftigen)	(1) Gespräche und informelle Diskussionen beginnen, fortführen und beenden (fragen und nachfragen, ablehnen, zustimmen, Interesse bekunden, bekräftigen, anknüpfen, kommentieren)
I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3
(2) in Alltagssituationen Informationen austauschen, gegebenenfalls mithilfe von Textgerüsten	(2) Informationen austauschen, wiedergeben und in einfacher Form kommentieren	(2) Informationen und Argumente austauschen, wiedergeben und kommentieren
(3) sich nach wiederholter Übung und mithilfe von bereitgestellten Redemitteln in Alltagssituationen auf ein gemeinsames Ziel (zum Beispiel Freizeitaktivität) einigen (Vorschläge und Aufforderungen formulieren, Meinungen austauschen)	(3) sich in Alltagssituationen auf ein gemeinsames Ziel (zum Beispiel Projekttag) oder einen gemeinsamen Lösungsweg (zum Beispiel Gruppenarbeit), gegebenenfalls mithilfe von bereitgestellten Redemitteln, einigen (Vorschläge und Aufforderungen formulieren, Meinungen austauschen)	(3) sich in Alltagssituationen auf ein gemeinsames Ziel (zum Beispiel Projekttag, Reiseplanung) oder einen gemeinsamen Lösungsweg (zum Beispiel Gruppenarbeit) einigen (Vorschläge und Aufforderungen formulieren, Meinungen austauschen)
I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3 L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3 L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3 L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) [in 5/6]	(4) [in 5/6]	(4) [in 5/6]
(5) ein Bewerbungsgespräch nach eingeübtem Muster führen und dabei die eigene Person beschreiben	(5) ein Bewerbungsgespräch nach eingeübtem Muster führen und dabei die eigene Person zielorientiert darstellen	(5) [in 9/10 (GY)]
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	
Strategien und Methoden		
(6) Verständnisprobleme äußern (zum Beispiel <i>classroom phrases</i>) und bei Wortschatzlücken einfache Kompensationsstrategien anwenden	(6) Verständnisprobleme formulieren (nachfragen, rückversichern) und auch bei Wortschatzlücken das Gespräch mit einfachen Strategien aufrechterhalten	(6) Verständnisprobleme formulieren (nachfragen, rückversichern) und auch bei Wortschatzlücken das Gespräch aufrechterhalten

G	M	E
P 2.1 Sprachbewusstheit L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.1 Sprachbewusstheit L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.1 Sprachbewusstheit L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können persönliche Erfahrungen sowie Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses weitgehend zusammenhängend, wenn auch noch nicht durchgehend flüssig darstellen, auch von Notizen gestützt.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) in einfacher Form Personen und Sachverhalte ihres persönlichen Umfelds beschreiben und vergleichen sowie über persönliche Erlebnisse berichten	(1) Personen und Sachverhalte beschreiben und vergleichen, Geschichten (nacherzählen) sowie Erlebnisse und Ereignisse darstellen	(1) Personen und Sachverhalte beschreiben und vergleichen, Geschichten (nacherzählen) sowie Erlebnisse und Ereignisse detailliert darstellen
(2) Text- und Unterrichtsinhalte in einfacher Form wiedergeben	(2) Text- und Unterrichtsinhalte wiedergeben oder angeleitet zusammenfassen und persönlich kommentieren, gegebenenfalls mithilfe von bereitgestellten Redemitteln	(2) Text- und Unterrichtsinhalte wiedergeben oder zusammenfassen und persönlich oder sachlich kommentieren
I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 1	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 1	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 1
(3) mithilfe von bereitgestellten Redemitteln die eigene Meinung äußern und gegebenenfalls begründen	(3) die eigene Meinung in einfacher Form darlegen und begründen	(3) Argumente formulieren und die eigene Meinung schlüssig darlegen
I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2, 3 I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3 L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2, 3 I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3 L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2, 3 I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3 L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) ein vertrautes Thema in sprachlich einfacher Form nach angemessener Vorbereitungsphase zusammenhängend präsentieren, auch medial unterstützt (zum Beispiel mithilfe von Bildern oder eines Präsentationsprogramms)	(4) ein selbstständig erarbeitetes Thema zusammenhängend und medial unterstützt präsentieren (zum Beispiel mithilfe von Bildern oder eines Präsentationsprogramms)	(4) ein selbstständig erarbeitetes Thema zusammenhängend und medial unterstützt präsentieren (zum Beispiel mithilfe von Bildern oder einer Gliederung)
I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 4 I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 1, 10 L MB Produktion und Präsentation	I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 4 I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 1, 10 L MB Produktion und Präsentation	I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 4 I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 1, 10 L MB Produktion und Präsentation
Strategien und Methoden		
(5) bei Ausdrucksproblemen einfache Kompensations- und Korrekturstrategien angeleitet anwenden	(5) bei Ausdrucksproblemen einfache Kompensations- und Korrekturstrategien angeleitet anwenden	(5) bei Ausdrucksproblemen einfache Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5 L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5 L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5 L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können einfache und strukturierte Texte zu persönlichen Erfahrungen sowie Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses situations- und adressatengerecht verfassen. Bei gängigen Textsorten können sie grundlegende Konventionen der Textsorte beachten.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) persönliche sowie einfache berufsbezogene Korrespondenz mithilfe von Strukturierungshilfen oder Textmustern verfassen (zum Beispiel Gesprächsnotiz, E-Mail, Brief, Bewerbung, Lebenslauf)	(1) persönliche sowie berufsbezogene Korrespondenz mithilfe von Strukturierungshilfen verfassen (zum Beispiel Gesprächsnotiz, E-Mail, Brief, Bewerbung, Lebenslauf)	(1) persönliche Korrespondenz verfassen, auch aus der Perspektive anderer Personen (zum Beispiel <i>agony aunt</i> , Brief, Tagebucheintrag)
<p>■ 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>■ 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 10</p> <p>■ BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale, Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>■ MB Kommunikation und Kooperation</p>	<p>■ 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>■ 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 10</p> <p>■ BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale, Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>■ MB Kommunikation und Kooperation</p>	<p>■ 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>■ 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 10</p> <p>■ MB Kommunikation und Kooperation</p>
(2) kurze Beschreibungen und Berichte mithilfe von Strukturierungshilfen und bereitgestellten Redemitteln verfassen (zum Beispiel <i>survey</i> , Reisebericht, Sportbericht, Rezept)	(2) Beschreibungen und Berichte gegebenenfalls mithilfe von bereitgestellten Redemitteln verfassen (zum Beispiel <i>survey</i> , Reisebericht, Sportbericht, Rezept)	(2) Beschreibungen und Berichte verfassen (zum Beispiel Reisebericht, Sportbericht, Bericht für Schülerzeitung)
(3) die eigene Meinung zu einem vertrauten Thema mithilfe von Strukturierungshilfen und bereitgestellten Redemitteln darlegen (zum Beispiel Blog, Buch- und Filmempfehlung)	(3) die eigene Meinung zu einem vertrauten Thema begründet darlegen (zum Beispiel Blog, Buch- und Filmempfehlung)	(3) Argumente formulieren und die eigene Meinung schlüssig darlegen (zum Beispiel Blog, Buch- und Filmempfehlung)
<p>■ 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>■ MB Kommunikation und Kooperation</p>	<p>■ 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>■ MB Kommunikation und Kooperation</p>	<p>■ 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>■ MB Kommunikation und Kooperation</p>
(4) Geschichten, Gedichte und Szenen mithilfe von Strukturierungshilfen und bereitgestellten Redemitteln verfassen (zum Beispiel Bildergeschichte, Nacherzählung)	(4) Geschichten, Gedichte und Szenen gegebenenfalls mithilfe von Strukturierungshilfen verfassen (zum Beispiel <i>survival story</i> , <i>rap</i> , Filmszene)	(4) Geschichten, Gedichte und Szenen verfassen (zum Beispiel <i>survival story</i> , <i>rap</i> , Filmszene)
<p>■ 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 9, 10</p> <p>■ D 3.2.1 Texte und Medien (Deutsch)</p>	<p>■ 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 9, 10</p> <p>■ D 3.2.1 Texte und Medien (Deutsch)</p>	<p>■ 3.2.4 Text- und Medienkompetenz 9, 10</p> <p>■ D 3.2.1 Texte und Medien (Deutsch)</p>
(5) Sinnzusammenhänge zwischen (Teil-)Sätzen und Textteilen mithilfe bereitgestellter Redemittel ausdrücken	(5) Sinnzusammenhänge zwischen (Teil-)Sätzen und Textteilen mithilfe erlernter Redemittel ausdrücken	(5) Sinnzusammenhänge zwischen (Teil-)Sätzen und Textteilen mithilfe variabel eingesetzter Redemittel ausdrücken

G	M	E
Strategien und Methoden		
(6) einfache Methoden der Ideenfindung und Strukturierung für die Vorbereitung eigener Texte weitgehend selbstständig anwenden (zum Beispiel <i>brainstorming, mindmap, cluster, keywords</i>)	(6) Methoden der Ideenfindung und Strukturierung für die Vorbereitung eigener Texte selbstständig anwenden (zum Beispiel <i>mindmap, cluster, keywords, flowchart</i>)	(6) Methoden der Ideenfindung und Strukturierung für die Vorbereitung eigener Texte selbstständig anwenden (zum Beispiel <i>Gliederung, flowchart</i>)
(7) einfache, auch digitale, Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte weitgehend selbstständig verwenden (zum Beispiel zweisprachige Wörterbücher)	(7) einfache, auch digitale, Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig verwenden (zum Beispiel zweisprachige Wörterbücher)	(7) einfache, auch digitale, Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig verwenden (zum Beispiel zweisprachige Wörterbücher)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.2.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Alltagssituationen Informationen aus Texten zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses interkulturell angemessen und adressatengerecht sinngemäß übertragen.

Eine standardbezogene Differenzierung ergibt sich über die nachfolgend vorgenommene Niveauunterscheidung hinaus durch die Länge und den Schwierigkeitsgrad der Texte (vergleiche auch Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen).

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) unter Anleitung adressatengerecht relevante Informationen sinngemäß mündlich in die jeweils andere Sprache übertragen	(1) adressatengerecht relevante Informationen sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen	(1) adressatengerecht relevante von irrelevanten Informationen unterscheiden sowie diese sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen
(2) Höflichkeitskonventionen bei der Übertragung in die englische Sprache beachten (zum Beispiel Interesse bekunden, Vorschläge annehmen)	(2) Höflichkeitskonventionen bei der Übertragung in die englische Sprache beachten (zum Beispiel Interesse bekunden, Vorschläge annehmen)	(2) Höflichkeitskonventionen bei der Übertragung in die englische Sprache beachten (zum Beispiel Interesse bekunden, Vorschläge annehmen)
<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>
(3) einzelne (hervorgehobene) kulturspezifische Begriffe aus der Lebenswelt Jugendlicher beschreiben oder erklären (zum Beispiel <i>school assembly</i> , Tanzstunde)	(3) kulturspezifische Begriffe aus der Lebenswelt Jugendlicher identifizieren und beschreiben oder erklären (zum Beispiel <i>school assembly</i> , Tanzstunde)	(3) kulturspezifische Begriffe aus der Lebenswelt Jugendlicher identifizieren und beschreiben oder erklären (zum Beispiel <i>school assembly</i> , Tanzstunde)
<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2</p> <p>I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2</p> <p>I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2</p> <p>I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p>
Strategien und Methoden		
(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten Kompensationsstrategien angeleitet anwenden	(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten Kompensationsstrategien angeleitet anwenden	(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten Kompensationsstrategien weitgehend selbstständig anwenden
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>I 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen 4</p> <p>I 3.2.3.2 Leseverstehen 8</p> <p>I 3.2.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 6</p> <p>I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>I 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen 4</p> <p>I 3.2.3.2 Leseverstehen 8</p> <p>I 3.2.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 6</p> <p>I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>I 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen 4</p> <p>I 3.2.3.2 Leseverstehen 8</p> <p>I 3.2.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 6</p> <p>I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein angemessenes Repertoire an frequenten lexikalischen Einheiten, um sich mündlich und schriftlich zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses verständlich und weitgehend korrekt zu äußern. Darüber hinaus können sie zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend verstehen.

Eine standardbezogene Differenzierung ergibt sich über die Anzahl der rezeptiv und produktiv verfügbaren lexikalischen Einheiten.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) einen Grundwortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend sicher anwenden	(1) einen erweiterten Grundwortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend sicher anwenden	(1) einen erweiterten Grundwortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden
■ 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	■ 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	■ 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen
(2) themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend sicher anwenden - Possessivpronomen (<i>mine, yours, ...</i>) - Reflexivpronomen (<i>myself, ... , each other</i>) - Adjektive nach Verben des Fühlens und Empfindens (zum Beispiel <i>to feel good, to seem nice</i>) - Satzadverbien (zum Beispiel <i>luckily, unfortunately</i>) [rezeptiv] - Modalverben (<i>could, should, to be able to, be allowed to, would</i> – auch Verneinung) - Entsprechungen für das deutsche 'man' (<i>you, one, they</i>) [rezeptiv] - frequente Verbkonstruktionen (<i>to want/would like sb to do sth</i>) [rezeptiv]	(2) themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere - Possessivpronomen (<i>mine, yours, ...</i>) - Reflexivpronomen (<i>myself, ... , each other</i>) - Adjektive nach Verben des Fühlens und Empfindens (zum Beispiel <i>to feel good, to seem nice</i>) - Satzadverbien (zum Beispiel <i>luckily, unfortunately</i>) - Modalverben (<i>could, might, should, to be able to, be allowed to, would</i> – auch Verneinung) - Entsprechungen für das deutsche 'man' (<i>you, one, they</i>) [rezeptiv] - frequente Verbkonstruktionen (<i>to want/would like sb to do sth</i>) [rezeptiv]	(2) themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere - Possessivpronomen (<i>mine, yours, ...</i>) - Reflexivpronomen (<i>myself, ... , each other</i>) - Adjektive nach Verben des Fühlens und Empfindens (<i>to feel good, to seem nice</i>) - Satzadverbien (zum Beispiel <i>luckily, unfortunately</i>) - Modalverben (<i>could, might, should, to be able to, be allowed to, would</i> – auch Verneinung) - Entsprechungen für das deutsche 'man' (<i>you, one, they</i>) - frequente Verbkonstruktionen (<i>to want/would like sb to do sth</i>)

G	M	E
<p>(3) ein einfaches Repertoire an bereitgestellten themenunabhängigen Redemitteln verstehen und anwenden, um auf einfache Art</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu fragen, zu erklären (zum Beispiel <i>Would you please..., what's it like, have you (ever) ... before? that's another word for..., it's a person who...</i>) - zuzustimmen, Interesse zu bekunden, Komplimente zu machen, abzulehnen (zum Beispiel <i>I agree, I like ... very much ..., I think you're wrong, I don't think this is a good idea, because, that's too bad, what about...?</i>) - Vorschläge anzunehmen und abzulehnen, sich zu einigen (zum Beispiel <i>That would be great, We could, I suggest, I'd rather, Why don't we...</i>) - einfache Vergleiche anzustellen (zum Beispiel <i>more quickly, in comparison to</i>) - seine Meinung zu äußern und kurz zu begründen (zum Beispiel <i>I think that, in my opinion, that's why</i>) - temporale, kausale, additive, kontrastive, konditionale, exemplifizierende Sinnzusammenhänge herzustellen (zum Beispiel <i>firstly/secondly, before, till, until, after that, when, on the one hand...on the other hand, if, although</i>) - formelle Korrespondenz zu verfassen (zum Beispiel <i>Dear Sir or Madam, I am writing to, I look forward to, yours sincerely</i>) - Personen, Beziehungen und Haltungen zu beschreiben (zum Beispiel <i>to look + adjective, to feel</i>) - diskontinuierliche Texte (zum Beispiel <i>cartoons</i> oder einfache Graphiken) zu beschreiben und zu erklären (zum Beispiel <i>the graph/cartoon shows, in the background more than, one out of</i>) 	<p>(3) ein frequentes Repertoire an themenunabhängigen, gegebenenfalls bereitgestellten, Redemitteln verstehen und anwenden, um</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu fragen, zu erklären (zum Beispiel <i>can I act Laura's part?, it's a person who ..., it's another word for ...</i>) - zuzustimmen, Interesse zu bekunden, Komplimente zu machen, abzulehnen (zum Beispiel <i>I can't stand, I believe that, you're probably right, I like ... very much</i>) - Vorschläge anzunehmen und abzulehnen, sich zu einigen (zum Beispiel <i>I propose, I'd rather, I recommend, we could make a compromise, I suggest, I'd prefer</i>) - einfache Vergleiche anzustellen (zum Beispiel <i>smaller than, more beautiful than, as tall as, more quickly, in comparison to</i>) - seine Meinung zu äußern und kurz zu begründen (zum Beispiel <i>in my opinion, I believe, therefore</i>) - temporale, kausale, additive, kontrastive, konditionale, exemplifizierende Sinnzusammenhänge herzustellen (zum Beispiel <i>firstly/secondly, before, till, until, after that, when, on the one hand...on the other hand, if, whether, although, while</i>) - formelle Korrespondenz zu verfassen (zum Beispiel <i>Dear Sir or Madam, I am writing to you, to look forward to, yours sincerely</i>) - Personen, Beziehungen und Haltungen zu beschreiben (zum Beispiel <i>to behave + adverb, to feel, to look as if</i>) - diskontinuierliche Texte (zum Beispiel <i>cartoons</i> oder einfache Graphiken) zu beschreiben und zu erklären (zum Beispiel <i>the cartoon shows, to describe, the chart compares, the size/number, more than, twice/three times, the largest</i>) 	<p>(3) ein erweitertes Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und weitgehend sicher anwenden, um</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu fragen, zu erklären (zum Beispiel <i>I would like to know if/whether, this means, let me explain</i>) - zuzustimmen, Interesse zu bekunden, Komplimente zu machen, abzulehnen (zum Beispiel <i>I agree with you that..., I'm not quite sure this is a good idea, because..., I'd love to know more about, that's too bad</i>) - Vorschläge zu machen, anzunehmen und abzulehnen, sich zu einigen (zum Beispiel <i>I suggest, I'd prefer, I'd rather, Why don't we</i>) - einfache Vergleiche anzustellen (zum Beispiel <i>to compare to, if we compare</i>) - seine Meinung zu äußern und kurz zu begründen (zum Beispiel <i>in my opinion, I believe, therefore, for this reason</i>) - temporale, kausale, additive, kontrastive, konsekutive, finale, modale Sinnzusammenhänge herzustellen (zum Beispiel <i>firstly/secondly, before, till, until, after that, on the one hand...on the other hand, if, whether, as, since, unlike</i>) - Personen zu charakterisieren und deren Beziehungen und Haltungen zu beschreiben (zum Beispiel <i>to behave + adverb towards somebody, to want/would like sb to do sth</i>) - diskontinuierliche Texte (zum Beispiel <i>cartoons</i> oder einfache Graphiken) zu beschreiben und zu erklären (zum Beispiel <i>the graph/cartoon shows, deals with, to describe, the majority / minority, one out of</i>)

G	M	E
Strategien und Methoden		
(4) Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von Wörtern und lexikalischen Einheiten angeleitet anwenden (zum Beispiel <i>word fields</i> , <i>word banks</i> , <i>collocations</i> , Hierarchisierung)	(4) Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von Wörtern und lexikalischen Einheiten angeleitet anwenden (zum Beispiel <i>word fields</i> , <i>word banks</i> , <i>collocations</i> , Hierarchisierung)	(4) Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von Wörtern und lexikalischen Einheiten selbstständig anwenden (zum Beispiel <i>word fields</i> , <i>word banks</i> , <i>collocations</i> , Hierarchisierung)
(5) bei Wortschatzlücken und bei der Erläuterung einfacher kulturspezifischer Begriffe einfache Strategien der Umschreibung angeleitet anwenden (zum Beispiel Antonyme, Relativsätze)	(5) bei Wortschatzlücken und zur Erläuterung einfacher kulturspezifischer Begriffe Strategien der Umschreibung angeleitet anwenden (zum Beispiel Antonyme, Relativsätze, Beispiele)	(5) bei Wortschatzlücken und zur Erläuterung einfacher kulturspezifischer Begriffe Strategien der Umschreibung anwenden (zum Beispiel, Synonyme, Antonyme, Relativsätze, Erläuterungen, Beispiele)
(6) frequente Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes angeleitet anwenden (zum Beispiel <i>dis-</i> , <i>-ist</i> , <i>-ful</i> , <i>-less</i> , <i>-able</i>)	(6) frequente Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes angeleitet anwenden (zum Beispiel <i>dis-</i> , <i>-ist</i> , <i>-ful</i> , <i>-less</i> , <i>-able</i>)	(6) frequente Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes selbstständig anwenden (zum Beispiel <i>dis-</i> , <i>-ist</i> , <i>-ful</i> , <i>-less</i> , <i>-able</i>)
(7) verschiedene Hilfsmittel zur Erschließung neuen Wortschatzes sowie zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes (zum Beispiel beim Schreiben) angeleitet nutzen (zum Beispiel Schubuch, zweisprachiges Wörterbuch, <i>online dictionaries</i> , <i>apps</i>)	(7) verschiedene Hilfsmittel zur Erschließung und zum Gebrauch neuen Wortschatzes sowie zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes weitgehend selbstständig nutzen (zum Beispiel Schulbuch, zweisprachiges Wörterbuch, <i>online dictionaries</i> , <i>apps</i> , <i>explanations</i>)	(7) verschiedene Hilfsmittel zur Erschließung und zum Gebrauch neuen Wortschatzes sowie zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes selbstständig nutzen (zum Beispiel Schulbuch, zweisprachiges Wörterbuch, <i>online dictionaries</i> , <i>apps</i> , <i>annotations</i> , <i>explanations</i>)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können die in den vorhergehenden Klassen erworbenen Strukturen weitgehend korrekt verwenden, wenn sie sich frei äußern.

Sie können die in diesen Klassen neu erworbenen Strukturen intentionsangemessen anwenden, um sich zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses mündlich und schriftlich verständlich zu äußern. Eine standardbezogene Differenzierung bildet sich über die nachfolgend vorgenommene Niveauunterscheidung hinaus in Bezug auf Verwendungssicherheit (*fluency*) und normgerechten Gebrauch (*accuracy*).

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) Bezugnahme auf Gebäude, Institutionen und Eigennamen ausdrücken - (<i>zero</i>) <i>article</i> [rezeptiv]	(1) Bezugnahme auf Gebäude, Institutionen und Eigennamen ausdrücken - (<i>zero</i>) <i>article</i> [rezeptiv]	(1) Bezugnahme auf Gebäude, Institutionen und Eigennamen ausdrücken - (<i>zero</i>) <i>article</i>
(2) [in 5/6]	(2) [in 5/6]	(2) [in 5/6]
(3) Sätze formulieren und Sinnzusammenhänge ausdrücken - <i>conditional clauses I and II</i> - <i>relative clauses (who, which, that, whom/whose</i> [rezeptiv], <i>defining relative clauses, non-defining relative clauses</i> [rezeptiv], <i>contact clauses</i> [rezeptiv]) - <i>question tags</i> [rezeptiv]	(3) Sätze formulieren und Sinnzusammenhänge ausdrücken - <i>conditional clauses I and II, adverbial clauses (of time, reason, result, purpose, concession, contrast)</i> - <i>relative clauses (who, which, that, whose, whom</i> [rezeptiv], <i>defining relative clauses, non-defining relative clauses, contact clauses</i>) - <i>question tags</i> [rezeptiv]	(3) Sätze formulieren und Sinnzusammenhänge ausdrücken - <i>conditional clauses I and II, adverbial clauses (of time, reason, result, purpose, concession, contrast)</i> - <i>relative clauses (who, which, that, whose, whom</i> [rezeptiv], <i>defining relative clauses, non-defining relative clauses, contact clauses</i>) - <i>question tags</i> [rezeptiv]
(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig, vergangen, zukünftig und hypothetisch sowie in ihrer zeitlichen Abfolge oder in ihrem zeitlichen Verlauf darstellen - <i>present perfect</i> - <i>past progressive</i> [rezeptiv] - <i>past perfect</i> [rezeptiv] - <i>going to-future</i> - <i>conditional forms</i>	(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig, vergangen, zukünftig und hypothetisch sowie in ihrer zeitlichen Abfolge oder in ihrem zeitlichen Verlauf darstellen - <i>present perfect – simple past (Kontrastierung)</i> - <i>present perfect progressive</i> [rezeptiv] - <i>past progressive</i> - <i>past perfect</i> - <i>conditional forms</i>	(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig, vergangen, zukünftig und hypothetisch sowie in ihrer zeitlichen Abfolge oder in ihrem zeitlichen Verlauf darstellen - <i>present perfect – simple past (Kontrastierung)</i> - <i>present perfect progressive</i> - <i>past progressive</i> - <i>past perfect</i> - <i>past perfect progressive</i> - <i>conditional forms</i>
(5) formulieren, wie etwas getan wird - <i>adverbs of manner and degree</i>	(5) formulieren, wie etwas getan wird - <i>adverbs of manner and degree</i>	(5) formulieren, wie etwas getan wird - <i>adverbs of manner and degree</i>
(6) Handlungen vergleichen - <i>comparison of adverbs</i>	(6) Handlungen vergleichen - <i>comparison of adverbs</i>	(6) Handlungen vergleichen - <i>comparison of adverbs</i>

G	M	E
(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen - <i>active voice</i> - <i>passive voice (simple present, present perfect, simple past)</i> [rezeptiv]	(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen - <i>active voice</i> - <i>passive voice (mit und ohne by-agent simple present, present perfect, simple past)</i>	(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen - <i>active voice</i> - <i>passive voice (mit und ohne by-agent simple present, present perfect, simple past)</i>
(8) mündliche und schriftliche Äußerungen wiedergeben - <i>reported speech without backshift</i>	(8) mündliche und schriftliche Äußerungen wiedergeben - <i>reported speech (backshift, commands, questions)</i>	(8) mündliche und schriftliche Äußerungen wiedergeben - <i>reported speech (backshift, commands, questions)</i>
Strategien und Methoden		
(9) einfache Hilfsmittel, auch digitale, zum Nachschlagen und Üben grammatischer Phänomene verwenden	(9) Hilfsmittel, auch digitale, zum Nachschlagen und Üben grammatischer Phänomene verwenden	(9) Hilfsmittel, auch digitale, zum Nachschlagen und Üben grammatischer Phänomene verwenden
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Aussprache und Intonation entsprechend einer der gängigen Varietäten des Englischen klar genug, sodass sie trotz eines möglichen Akzents verstanden werden.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) bekannte Wörter weitgehend korrekt aussprechen	(1) bekannte Wörter weitgehend korrekt aussprechen	(1) bekannte Wörter korrekt aussprechen
(2) Wortbetonungen von bekannten Wörtern weitgehend korrekt verwenden	(2) Wortbetonungen von bekannten Wörtern weitgehend korrekt verwenden	(2) Wortbetonungen von bekannten Wörtern korrekt verwenden
(3) Intonationsmuster verschiedener Sprechakte gegebenenfalls mit Unterstützung anwenden (zum Beispiel Bitten und Vorschläge)	(3) Intonationsmuster verschiedener Sprechakte weitgehend sicher anwenden (zum Beispiel Bitten und Vorschläge)	(3) Intonationsmuster verschiedener Sprechakte sicher anwenden (zum Beispiel Bitten und Vorschläge)
Strategien und Methoden		
(4) digitale Medien sowie, gegebenenfalls angeleitet, die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen	(4) digitale Medien sowie, gegebenenfalls angeleitet, die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen	(4) digitale Medien sowie, gegebenenfalls angeleitet, die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.2.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte und einfache authentische Texte zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses erschließen, sich darüber austauschen und auf dieser Grundlage strukturierte Texte produzieren.

Im Folgenden wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung.

Für den Schwierigkeitsgrad der Texte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Lesen“ und „Hör/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) kurze Notizen zu Gelesenem und angeleitet zu Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte schreiben	(1) Notizen zu Gelesenem und angeleitet zu Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte schreiben	(1) Notizen zu Gelesenem und angeleitet zu Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte schreiben
<p>■ 3.2.3.2 Leseverstehen 7</p> <p>■ 3.2.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 2, 4</p>	<p>■ 3.2.3.2 Leseverstehen 7</p> <p>■ 3.2.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 2, 4</p>	<p>■ 3.2.3.2 Leseverstehen 7</p> <p>■ 3.2.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 2, 4</p>
(2) mithilfe von Strukturierungshilfen und bereitgestellten Redemitteln Texte zusammenfassen und die Handlung von fiktionalen Texten und Filmen wiedergeben	(2) gegebenenfalls mithilfe von Strukturierungshilfen Texte zusammenfassen und die Handlung von fiktionalen Texten und Filmen wiedergeben	(2) auch umfangreichere Texte zusammenfassen und die Handlung von fiktionalen Texten und Filmen wiedergeben
(3) ihre Meinung zur Handlung, den Personen und deren Verhalten in fiktionalen Texten mithilfe von bereitgestellten Redemitteln äußern und gegebenenfalls in Ansätzen begründen (zum Beispiel als Teil einer Buch- oder Filmempfehlung)	(3) Personen in fiktionalen Texten mithilfe von bereitgestellten Redemitteln beschreiben sowie die eigene Meinung zur Handlung, den Personen und deren Verhalten darlegen und kurz begründen (zum Beispiel als Teil einer Buch- oder Filmempfehlung)	(3) Personen in fiktionalen Texten mithilfe von bereitgestellten Redemitteln charakterisieren sowie die eigene Meinung zur Handlung, den Personen und deren Verhalten darlegen und kurz begründen (zum Beispiel als Teil einer Buch- oder Filmempfehlung)
■ PG Wahrnehmung und Empfindung	■ PG Wahrnehmung und Empfindung	■ PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) diskontinuierliche Vorlagen mithilfe von Strukturierungshilfen und bereitgestellten Redemitteln versprachlichen und in einfacher Form erklären (zum Beispiel Bildergeschichte, einfacher <i>cartoon</i>)	(4) diskontinuierliche Vorlagen, auch mithilfe von bereitgestellten Redemitteln, versprachlichen, erklären und gegebenenfalls kommentieren (zum Beispiel Bildergeschichte, einfacher <i>cartoon</i>)	(4) diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, erklären und gegebenenfalls kommentieren (zum Beispiel einfacher <i>cartoon</i> , Grafik)

G	M	E
(5) kurze Texte angeleitet vor ihrem gesellschaftlichen beziehungsweise historischen Hintergrund in Ansätzen erschließen (zum Beispiel Filmszene/Geschichte und Hintergrundinformation)	(5) Texte angeleitet vor ihrem gesellschaftlichen beziehungsweise historischen Hintergrund in ihren wichtigsten Aussagen erschließen (zum Beispiel Filmszene/ Geschichte und Hintergrundinformation)	(5) Texte angeleitet vor ihrem gesellschaftlichen beziehungsweise historischen Hintergrund erschließen (zum Beispiel Filmszene/ Geschichte und Hintergrundinformation)
(6) gehörte und gesehene Informationen mithilfe gezielter Aufgaben im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel <i>sound effects, props, setting</i>)	(6) angeleitet gehörte und gesehene Informationen im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel <i>sound effects, props, setting</i>)	(6) gehörte und gesehene Informationen im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel <i>sound effects, props, setting</i>)
L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse
(7) in Grundzügen die Wirkweise von einfachen Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium angeleitet verstehen (zum Beispiel Musik/Liedtext, Telefonat/Statusmeldung auf sozialen Netzwerken)	(7) in Grundzügen die Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium angeleitet verstehen (zum Beispiel Musik/Liedtext, Telefonat/Statusmeldung auf sozialen Netzwerken, klassisches Tagebuch/Blog)	(7) in Grundzügen die Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium verstehen und kommentieren (zum Beispiel Musik/Liedtext, klassisches Tagebuch/Blog)
L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren	L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren	L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren
(8) angeleitet einige Textsorten und deren Merkmale identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (zum Beispiel Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Flyer, Tagebucheintrag)	(8) einige Textsorten und deren Merkmale identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion angeleitet anwenden (zum Beispiel Bewerbungsschreiben, Buch- oder Filmempfehlung, Interview, Lebenslauf, Flyer, Tagebucheintrag)	(8) gängige Textsorten und deren Merkmale weitgehend selbstständig identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (zum Beispiel Buch- oder Filmempfehlung, Interview, Flyer, Tagebucheintrag)
I 3.2.3.5 Schreiben 4 F D 3.2.1 Texte und Medien (Deutsch) L MB Produktion und Präsentation	I 3.2.3.5 Schreiben 4 F D 3.2.1 Texte und Medien (Deutsch) L MB Produktion und Präsentation	I 3.2.3.5 Schreiben 4 F D 3.2.1 Texte und Medien (Deutsch) L MB Produktion und Präsentation
(9) Texte in einfacher Weise (um-)gestalten (schriftlich, szenisch)	(9) Texte gegebenenfalls angeleitet, (um-)gestalten (schriftlich, szenisch) und dabei gegebenenfalls eine andere Perspektive übernehmen	(9) Texte (um-)gestalten (schriftlich, szenisch) und dabei gegebenenfalls eine andere Perspektive übernehmen
L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung
(10) gegebenenfalls selbstständig gewählten Quellen Informationen entnehmen, diese aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten sowie die Urheberrechte beachten	(10) gegebenenfalls selbstständig gewählten Quellen Informationen entnehmen, diese aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten sowie die Urheberrechte beachten	(10) gegebenenfalls selbstständig gewählten Quellen Informationen entnehmen, diese aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten sowie die Urheberrechte beachten

G	M	E
<p> ■ 3.2.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 4 ■ 3.2.3.5 Schreiben 2 ■ MB Information und Wissen </p>	<p> ■ 3.2.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 4 ■ 3.2.3.5 Schreiben 2 ■ MB Information und Wissen </p>	<p> ■ 3.2.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 4 ■ 3.2.3.5 Schreiben 2 ■ MB Information und Wissen </p>

3.3 Klasse 10

3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
ihre sprachlichen, medialen und interkulturellen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:		
(1) die Rolle des Individuums in der Gemeinschaft (zum Beispiel <i>charities</i> /Ehrenamt, <i>volunteering</i> , <i>gap year</i> , <i>peer pressure</i>)	(1) die Rolle des Individuums in der Gemeinschaft (zum Beispiel <i>charities</i> /Ehrenamt, <i>volunteering</i> , <i>gap year</i> , <i>peer pressure</i>)	(1) die Rolle des Individuums in der Gemeinschaft (zum Beispiel <i>charities</i> /Ehrenamt, <i>volunteering</i> , <i>gap year</i> , <i>peer pressure</i>)
(2) der Übergang in die Erwachsenenwelt (zum Beispiel Rechte und Pflichten, Verantwortung)	(2) der Übergang in die Erwachsenenwelt (zum Beispiel Rechte und Pflichten, Verantwortung)	(2) der Eintritt in die Erwachsenenwelt (zum Beispiel Initiation, geographische und soziale Mobilität)
(3) kulturelle Prägung durch regionale Identität (zum Beispiel Geographie, Sprache, Geschichte, Religion)	(3) kulturelle Prägung durch regionale Identität (zum Beispiel Geographie, Sprache, Geschichte, Religion)	(3) kulturelle Prägung durch regionale Identität (zum Beispiel Geographie, Sprache, Geschichte, Religion)
(4) aktuelle Themen und Ereignisse	(4) aktuelle Themen und Ereignisse	(4) aktuelle Themen und Ereignisse
<ul style="list-style-type: none"> ■ BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung ■ BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt ■ BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees, Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung, Wertorientiertes Handeln ■ MB Mediengesellschaft ■ PG Wahrnehmung und Empfindung ■ VB Medien als Einflussfaktoren 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung ■ BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt ■ BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees, Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung, Wertorientiertes Handeln ■ MB Mediengesellschaft ■ PG Wahrnehmung und Empfindung ■ VB Medien als Einflussfaktoren 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung ■ BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt ■ BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees, Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung, Wertorientiertes Handeln ■ MB Mediengesellschaft ■ PG Wahrnehmung und Empfindung ■ VB Medien als Einflussfaktoren
Zielkulturen: Großbritannien, USA und weitere englischsprachige Länder	Zielkulturen: Großbritannien, USA und weitere englischsprachige Länder	Zielkulturen: Großbritannien, USA und weitere englischsprachige Länder

3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über soziokulturelles Orientierungswissen zu gesellschaftlich relevanten Themen verschiedener Zielkulturen. Aufgrund ihres Wissens um zielkulturelle Konventionen können sie in Kommunikationssituationen überwiegend sicher und kulturell angemessen agieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) sich zu gesellschaftlich relevanten Themen verschiedener Zielkulturen gegebenenfalls sprachlich unterstützt äußern und austauschen	(1) sich zu gesellschaftlich relevanten Themen verschiedener Zielkulturen äußern und austauschen	(1) sich zu gesellschaftlich relevanten Themen verschiedener Zielkulturen äußern und austauschen
I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 5	I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 5	I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 5
(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur beschreiben, gegebenenfalls deren gesellschaftliche und/oder historische Ursachen anhand ausgewählter Beispiele verstehen und dazu ihre Meinung äußern	(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur beschreiben, gegebenenfalls deren gesellschaftliche und/oder historische Ursachen anhand ausgewählter Beispiele verstehen und dazu ihren Standpunkt darlegen	(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur beschreiben, gegebenenfalls deren gesellschaftliche und/oder historische Ursachen anhand ausgewählter Beispiele erklären und dazu ihren Standpunkt darlegen
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung
(3) kulturspezifische Verhaltensweisen und Kommunikationskonventionen in Alltagssituationen beachten (zum Beispiel Zwischenfragen, Einwände, Kritik)	(3) kulturspezifische Verhaltensweisen und Kommunikationskonventionen in Alltagssituationen beachten (zum Beispiel Zwischenfragen, Einwände, Kritik)	(3) kulturspezifische Verhaltensweisen und Kommunikationskonventionen in Alltagssituationen beachten (zum Beispiel Zwischenfragen, Einwände, Kritik)
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 1, 3 I 3.3.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 3 I 3.3.3.5 Schreiben 1 I 3.3.3.6 Sprachmittlung 2 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 1, 3 I 3.3.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 3 I 3.3.3.5 Schreiben 1 I 3.3.3.6 Sprachmittlung 2 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 1, 3 I 3.3.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 3 I 3.3.3.5 Schreiben 1 I 3.3.3.6 Sprachmittlung 2 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
		(4) [in 9/10 (GY)]

3.3.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen in der direkten Kommunikation sowie auch längere und authentische Hör- und Hörsehtexte zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Alltagsthemen verstehen, sofern Standardsprache, auch unterschiedlicher Varietäten, gesprochen wird.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, Grad der Explizitheit, Informationsdichte, Menge an unbekanntem lexikalischen Einheiten, Sprechgeschwindigkeit und Anzahl der Sprecher.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) mithilfe gezielter Aufgaben die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem, auch längerer Texte, entnehmen (zum Beispiel Bericht, Präsentation, Interview, Filmausschnitt)	(1) angeleitet die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem, auch längerer Texte, entnehmen (zum Beispiel Bericht, Präsentation, Interview, Film)	(1) die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem längerer Texte entnehmen (zum Beispiel Bericht, Präsentation, Interview, Trailer, Film)
<p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6</p> <p>L MB Information und Wissen</p>	<p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6</p> <p>L MB Information und Wissen</p>	<p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6</p> <p>L MB Information und Wissen</p>
(2) angeleitet explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem entnehmen und diese mithilfe gezielter Aufgaben im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel <i>podcast</i> , Film)	(2) angeleitet explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem entnehmen und diese angeleitet im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel <i>debate</i> , <i>podcast</i> , Film)	(2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem, auch zu komplexeren Themen, entnehmen und diese angeleitet im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel <i>debate</i> , <i>podcast</i> , Film, Ansprache)
<p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6</p>	<p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6</p>	<p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6</p>
(3) mithilfe gezielter Aufgaben die Haltungen von Sprechenden sowie die Beziehungen zwischen ihnen erschließen (zum Beispiel Interview, Spielfilm)	(3) angeleitet die Haltungen von Sprechenden sowie die Beziehungen zwischen ihnen erschließen (zum Beispiel Interview, Spielfilm)	(3) die Haltungen von Sprechenden sowie die Beziehungen zwischen ihnen, auch wenn sie nicht explizit beschrieben werden, erschließen (zum Beispiel Diskussion, Interview, Spielfilm)
<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
Strategien und Methoden		
(4) Intonation, Gestik, Mimik, andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen	(4) Intonation, Gestik, Mimik, andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen	(4) Intonation, Gestik, Mimik, andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen

G	M	E
(5) verschiedene Hörstile nutzen <i>(listening for gist, listening for detail, selective listening, critical listening, inferring meaning)</i>	(5) verschiedene Hörstile nutzen <i>(listening for gist, listening for detail, selective listening, critical listening, inferring meaning)</i>	(5) verschiedene Hörstile nutzen <i>(listening for gist, listening for detail, selective listening, critical listening, inferring meaning)</i>
<p> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p> PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p> PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p> PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.3.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können auch längere und authentische Gebrauchstexte, Sachtexte und fiktionale Texte zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Themen verstehen.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Menge an unbekanntem lexikalischen Einheiten, kulturspezifische Begriffe, Grad der Explizitheit, Informationsdichte und Komplexität der Syntax.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) Texten mithilfe gezielter Aufgaben die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (zum Beispiel adaptierte Jugendliteratur, Zeitungsartikel)	(1) Texten explizite und implizite Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (zum Beispiel adaptierte Jugendliteratur, Zeitungsartikel)	(1) Texten, auch zu komplexeren Themen, explizite und implizite Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (zum Beispiel adaptierte Jugendliteratur, Zeitungsartikel, Filmkritik)
■ 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 5	■ 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 5	■ 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 5
(2) Texten mithilfe gezielter Aufgaben explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen entnehmen und diese im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel fiktionale Texte, Gebrauchstext, Reisebericht)	(2) Texten explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen entnehmen und diese angeleitet im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel fiktionale Texte, Gedicht, Gebrauchstext, Reisebericht, Interview)	(2) Texten, auch zu komplexeren Themen, explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen entnehmen und diese weitgehend selbstständig im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Zeitungsartikel, Bericht, Filmkritik, Jugendliteratur, Gedicht, Grafik)
■ 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 1 ■ 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 4	■ 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 1 ■ 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 4	■ 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 1 ■ 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 4
(3) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (temporale, kausale, additive, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, exemplifizierende) mithilfe gezielter Aufgaben erschließen (zum Beispiel Zeitungsartikel)	(3) die Struktur eines Textes erkennen und die Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (temporale, kausale, additive, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive, exemplifizierende) angeleitet erschließen (zum Beispiel Zeitungsartikel)	(3) die Struktur, sofern angeleitet, auch eines komplexeren Textes, erkennen und die Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (temporale, kausale, additive, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive, exemplifizierende) weitgehend selbstständig erschließen (zum Beispiel Zeitungsartikel, Bericht, Rede, Jugendliteratur, Gedicht)
(4) mithilfe gezielter Aufgaben die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen und Charakteren erschließen (zum Beispiel adaptierte Jugendliteratur, Kurzgeschichte, Filmskript)	(4) angeleitet die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren erschließen (zum Beispiel Jugendliteratur, Dramenauszug, Kurzgeschichte, Filmskript)	(4) die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren erschließen, auch wenn sie komplexer sind (zum Beispiel Jugendliteratur, Dramenauszug, Kurzgeschichte, Filmskript)

G	M	E
<p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 1 L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 1 L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 1 L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
(5) [in 7/8/9]	(5) [in 7/8/9]	(5) eine niveaugerechte Ganzschrift verstehen (B1/B1+)
		I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 2, 3, 5, 9
Strategien und Methoden		
(6) Lesestile für selbstständige Lernleistungen nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail</i>)	(6) Lesestile für selbstständige Lernleistungen nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail</i>)	(6) Lesestile gezielt für selbstständige Lernleistungen nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail, extensive reading, critical reading, inferring meaning</i>)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>
(7) Texterschließungstechniken lerntypgerecht anwenden (zum Beispiel Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, <i>mind map, clustering, flow chart</i>)	(7) Texterschließungstechniken lerntypgerecht anwenden (zum Beispiel Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, strukturierte Notizen, <i>mind map, clustering, flow chart</i>)	(7) Texterschließungstechniken lerntypgerecht anwenden (zum Beispiel Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, strukturierte Notizen, <i>mind map, clustering, T-Chart, flow chart</i>)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 1 L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 1 L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 1 L PG Selbstregulation und Lernen</p>
(8) Wortschließungstechniken angeleitet anwenden (zum Beispiel <i>cognates</i> , Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext, Fremdwörter)	(8) Wortschließungstechniken anwenden (zum Beispiel <i>cognates</i> , Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext, Fremdwörter)	(8) Wortschließungstechniken anwenden (zum Beispiel <i>cognates</i> , Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext, Fremdwörter)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6 L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6 L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 6 L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.3.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können adressaten- und situationsgerecht an Gesprächen und Diskussionen zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Themen aktiv teilnehmen und dabei interkulturell angemessen auf den oder die Gesprächspartner eingehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) Gespräche und informelle Diskussionen auch mithilfe von Redemitteln beginnen, fortführen und beenden (Gesprächseröffnung, auf Argumente reagieren, (nach-)fragen, Einwände machen, Kritik äußern)	(1) Gespräche und informelle Diskussionen beginnen, fortführen und beenden (Gesprächseröffnung, auf Argumente reagieren, (nach-)fragen, Einwände machen, Kritik äußern) und dabei den Verlauf des Gesprächs mitgestalten (zum Beispiel durch Themenwechsel)	(1) Gespräche und Diskussionen beginnen, fortführen und beenden (Gesprächseröffnung, auf Argumente reagieren, Einwände machen, (nach-)fragen, Kritik äußern) und dabei den Verlauf des Gesprächs mitgestalten (zum Beispiel durch Themenwechsel, in Diskussionen das Wort ergreifen)
I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3
(2) sich über Informationen und Sachverhalte zu behandelten Themen austauschen, sie wiedergeben und gegebenenfalls kurz kommentieren	(2) sich über Informationen und Sachverhalte zu vertrauten Themen austauschen, sie wiedergeben und kommentieren	(2) sich über Informationen und auch komplexere Sachverhalte austauschen, Argumente formulieren und wiedergeben, sowie Standpunkte wiedergeben und dazu Stellung beziehen
(3) in vertrauten Alltagssituationen Kompromisse aushandeln (zum Beispiel Filmauswahl, Projekt, Reiseplanung)	(3) in Alltagssituationen Kompromisse aushandeln (zum Beispiel Filmauswahl, Projekt, Reiseplanung)	(3) Kompromisse aushandeln und dabei Meinungsverschiedenheit und Kritik zielkulturell angemessen äußern (zum Beispiel Diskussion gesellschaftlich relevanter Veränderungen)
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3 L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3 L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3 L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) [in 5/6]	(4) [in 5/6]	(4) [in 5/6]
(5) [in 7/8/9]	(5) [in 7/8/9]	(5) [in 9/10 GY]
Strategien und Methoden		
(6) bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen das Gespräch auch mithilfe von standardisierten Redewendungen aufrechterhalten	(6) bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen das Gespräch mit angemessenen Strategien aufrechterhalten	(6) bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen das Gespräch mit flexibel eingesetzten Strategien aufrechterhalten

G	M	E
<p> P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5 L PG Selbstregulation und Lernen </p>	<p> P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5 L PG Selbstregulation und Lernen </p>	<p> P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5 L PG Selbstregulation und Lernen </p>

3.3.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können spontan über persönlich relevante Themen zusammenhängend sprechen. Bei entsprechender Vorbereitung können sie, von Notizen gestützt, auch gesellschaftlich relevante Themen strukturiert sowie überwiegend frei und flüssig darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) Sachverhalte beschreiben, darüber berichten oder erzählen (zum Beispiel Zukunftspläne, Praktikumserfahrung, 1-minute talk)	(1) Sachverhalte detailliert beschreiben, darüber berichten oder erzählen (zum Beispiel Zukunftspläne, Zusammenfassung von Gruppenarbeit, Praktikumserfahrung, 2-minute talk)	(1) Sachverhalte detailliert darstellen, vergleichen und dazu Stellung beziehen (zum Beispiel gesellschaftliche Entwicklungen, fiktionale Handlungen)
<p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 1</p> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale, Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>	<p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 1</p> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale, Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>	<p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 1</p>
(2) Textinhalte und behandelte Themen mithilfe von gezielten Aufgaben wiedergeben oder kurz zusammenfassen und kommentieren	(2) Text- und Unterrichtsinhalte weitgehend selbstständig im Detail wiedergeben oder zusammenfassen und kommentieren	(2) Text- und Unterrichtsinhalte detailliert wiedergeben oder strukturiert zusammenfassen und kommentieren
I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 1	I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 1	I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 1
(3) den eigenen Standpunkt zu einem vertrauten Sachverhalt formulieren, Vor- und Nachteile nennen	(3) den eigenen Standpunkt zu einem vertrauten Sachverhalt formulieren, logisch argumentieren, Vor- und Nachteile nennen	(3) den eigenen Standpunkt zu einem konkreten Sachverhalt schlüssig darlegen sowie Argumente und Standpunkte anderer wiedergeben und sie kommentieren
<p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2, 3</p> <p>I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2, 3</p> <p>I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2, 3</p> <p>I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 3</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
(4) ein vertrautes Thema medial unterstützt präsentieren (zum Beispiel gestützt durch Handout, grafische Darstellung)	(4) ein selbstständig erarbeitetes Thema medial unterstützt präsentieren (zum Beispiel gestützt durch Handout, grafische Darstellung)	(4) ein selbstständig erarbeitetes, gesellschaftlich relevantes Thema medial unterstützt präsentieren (zum Beispiel gestützt durch Handout, grafische Darstellung)
<p>I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 4</p> <p>I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 1, 10</p> <p>L MB Information und Wissen, Produktion und Präsentation</p>	<p>I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 4</p> <p>I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 1, 10</p> <p>L MB Information und Wissen, Produktion und Präsentation</p>	<p>I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation 4</p> <p>I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 1, 10</p> <p>L MB Information und Wissen, Produktion und Präsentation</p>

G	M	E
Strategien und Methoden		
(5) bei Ausdrucksproblemen Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden	(5) bei Ausdrucksproblemen Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden	(5) bei Ausdrucksproblemen Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.3.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können strukturierte und logisch aufgebaute Texte zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Themen situations- und adressatengerecht verfassen. Bei gängigen Textsorten können sie die Konventionen der Textsorte beachten.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) persönliche und einfache formelle Korrespondenz verfassen, gegebenenfalls mithilfe von Strukturierungshilfen (zum Beispiel E-Mail, Anfrage, Beschwerdebrief)	(1) persönliche und einfache formelle Korrespondenz verfassen (zum Beispiel Brief, E-Mail, Anfrage)	(1) ausführliche persönliche und einfache formelle Korrespondenz verfassen (zum Beispiel Brief, E-Mail, Anfrage)
<p>■ 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>■ VB Verbraucherrechte</p>	<p>■ 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>■ VB Verbraucherrechte</p>	<p>■ 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>■ VB Verbraucherrechte</p>
(2) kurze Beschreibungen, Berichte und andere Sachtexte, gegebenenfalls mithilfe von bereitgestellten Redemitteln, verfassen (zum Beispiel biografische Darstellung, Bericht für Schülerzeitung)	(2) Beschreibungen, Berichte und andere Sachtexte verfassen (zum Beispiel biografische Darstellung, Bericht für Schülerzeitung)	(2) ausführlichere Beschreibungen, Berichte und andere Sachtexte verfassen (zum Beispiel biografische Darstellung, Webseite, Zeitungsbericht)
■ 3.3.3.6 Sprachmittlung 1	■ 3.3.3.6 Sprachmittlung 1	■ 3.3.3.6 Sprachmittlung 1
(3) den eigenen Standpunkt zu einem Sachverhalt darlegen (zum Beispiel Auswertung einer Diskussion, Erörterung)	(3) Vor- und Nachteile eines Sachverhalts darlegen und den eigenen Standpunkt formulieren (zum Beispiel Auswertung einer Diskussion, Erörterung)	(3) Argumente sowie Vor- und Nachteile eines Sachverhalts detailliert darlegen sowie den eigenen Standpunkt anhand von Argumenten schlüssig erläutern (zum Beispiel Stellungnahme)
■ BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen	■ BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen	■ BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
(4) kurze fiktionale Texte verfassen (zum Beispiel Geschichte, Dialogszene, Tagebucheintrag, Brief)	(4) fiktionale Texte verfassen (zum Beispiel Geschichte, Dialogszene, Tagebucheintrag, Brief)	(4) auch längere fiktionale Texte verfassen (zum Beispiel Gedicht, Geschichte, Dialogszene, Tagebucheintrag, Brief)
<p>■ 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 8, 9</p> <p>■ D 3.3.1 Texte und Medien (Deutsch)</p>	<p>■ 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 8, 9</p> <p>■ D 3.3.1 Texte und Medien (Deutsch)</p>	<p>■ 3.3.4 Text- und Medienkompetenz 8, 9</p> <p>■ D 3.3.1 Texte und Medien (Deutsch)</p>
(5) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen durch erlernte Konnektoren und idiomatische Wendungen ausdrücken, um weitgehend strukturierte und kohärente Texte zu erstellen	(5) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen durch erlernte Konnektoren und idiomatische Wendungen ausdrücken, um strukturierte und kohärente Texte zu erstellen	(5) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen durch Konnektoren und idiomatische Wendungen ausdrücken, um längere, strukturierte und kohärente Texte zu erstellen

G	M	E
Strategien und Methoden		
(6) Methoden zur Umsetzung von Schreibprozessen weitgehend selbstständig anwenden (Planen, Verfassen, Überarbeiten)	(6) Methoden zur Umsetzung von Schreibprozessen weitgehend selbstständig anwenden (Planen, Verfassen, Überarbeiten)	(6) Methoden zur Umsetzung von Schreibprozessen weitgehend selbstständig anwenden (Planen, Verfassen, Überarbeiten)
(7) Hilfsmittel, auch digitale, zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte verwenden (zum Beispiel zweisprachige Wörterbücher, einfache Grammatiken)	(7) Hilfsmittel, auch digitale, zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig verwenden (zum Beispiel zweisprachige Wörterbücher, einfache Grammatiken)	(7) Hilfsmittel, auch digitale, zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig verwenden (zum Beispiel zweisprachige Wörterbücher, einfache Grammatiken)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.3.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Alltagssituationen Informationen interkulturell angemessen und situations- und adressatengerecht sinngemäß übertragen sowie Inhalte von Texten zu gesellschaftlich relevanten Themen aufgabengerecht vermitteln.

Eine standardbezogene Differenzierung ergibt sich über die nachfolgend vorgenommene Niveauunterscheidung hinaus durch die Länge und den Schwierigkeitsgrad der Texte, vergleiche auch Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) unter Anleitung adressatengerecht relevante von irrelevanten Informationen unterscheiden sowie diese aufgabengerecht mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen	(1) adressatengerecht relevante von irrelevanten Informationen unterscheiden sowie diese aufgabengerecht und zusammenhängend mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen	(1) adressatengerecht relevante von irrelevanten Informationen unterscheiden sowie diese aufgabengerecht und zusammenhängend mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen
(2) unter Anleitung in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen interkulturell sensible Sprechintentionen (zum Beispiel Ablehnung) identifizieren und unter Beachtung der kulturspezifischen Höflichkeitskonventionen Informationen sinngemäß übertragen	(2) unter Anleitung in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen interkulturell sensible Sprechintentionen (zum Beispiel Ablehnung) identifizieren und unter Beachtung der kulturspezifischen Höflichkeitskonventionen Informationen sinngemäß übertragen	(2) in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen interkulturell sensible Sprechintentionen (zum Beispiel Ablehnung, Kritik) identifizieren und unter Beachtung der kulturspezifischen Höflichkeitskonventionen Informationen sinngemäß übertragen
<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>
(3) kulturspezifische Begriffe unter Anleitung identifizieren und beschreiben (zum Beispiel <i>high school</i> , Lehre)	(3) kulturspezifische Begriffe selbstständig identifizieren und beschreiben beziehungsweise erklären (zum Beispiel <i>high school</i> , Biotonne)	(3) kulturspezifische Begriffe selbstständig identifizieren und beschreiben beziehungsweise erklären (zum Beispiel <i>homecoming</i> , Biotonne)
<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2</p> <p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2</p> <p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 2</p> <p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p>
Strategien und Methoden		
(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten angemessene Kompensationsstrategien anwenden	(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten angemessene Kompensationsstrategien anwenden	(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten angemessene Kompensationsstrategien anwenden

G	M	E
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>I 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen 4</p> <p>I 3.3.3.2 Leseverstehen 8</p> <p>I 3.3.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 6</p> <p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>I 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen 4</p> <p>I 3.3.3.2 Leseverstehen 8</p> <p>I 3.3.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 6</p> <p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>I 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen 4</p> <p>I 3.3.3.2 Leseverstehen 8</p> <p>I 3.3.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen 6</p> <p>I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz 5</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Repertoire an frequenten lexikalischen Einheiten und idiomatischen Wendungen, um sich zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Themen verständlich und weitgehend korrekt mündlich und schriftlich zu äußern. Darüber hinaus können sie zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend verstehen.

Eine standardbezogene Differenzierung ergibt sich über die Anzahl der rezeptiv und produktiv verfügbaren lexikalischen Einheiten.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) einen erweiterten Grundwortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden	(1) einen einfachen Aufbauwortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden	(1) einen Aufbauwortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden
■ 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	■ 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	■ 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen
(2) die erlernten themenunabhängigen sprachlichen Mittel weitgehend korrekt anwenden	(2) themenunabhängige sprachliche Mittel weitgehend korrekt anwenden, insbesondere - frequente Verbkonstruktionen (<i>to be supposed to, used to, to have sth done, to make sb do sth, to let sb do sth</i>)	(2) themenunabhängige sprachliche Mittel weitgehend korrekt anwenden, insbesondere - frequente Verbkonstruktionen (<i>to be to, to be supposed to, used to, to have sth done, to make sb do sth, to let sb do sth</i>)

G	M	E
<p>(3) ein Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und weitgehend sicher anwenden, um</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Gespräch zu beginnen, fortzuführen und zu beenden (zum Beispiel <i>is it OK if I, do you mind if, I don't mind, it has been nice talking to you, see you again sometime maybe?</i>) - temporale, kausale, additive, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, exemplifizierende Sinnzusammenhänge herzustellen (zum Beispiel <i>since, as, whereas, moreover, all in all</i>) - formelle Korrespondenz zu verfassen - situationsangemessen zu kritisieren, zu widersprechen, seine Meinung zu äußern und Kompromisse auszuhandeln (zum Beispiel <i>I'm sorry, for this reason, I see it differently, I don't agree with you, you must be joking, I can understand...but, it's true that..., but...</i>) - Beschreibungen zu verfassen (zum Beispiel <i>famous event, is known as, are used to</i>) - Personen, deren Verhalten und ihre Beziehungen zu beschreiben (zum Beispiel <i>to look quite to feel, to seem</i>) - Sachtexte und fiktionale Texte zu kommentieren (zum Beispiel <i>is about, author, writer, title, paragraphs, main idea, between the lines</i>) - diskontinuierliche Texte in einfacher Form zu versprachlichen (zum Beispiel <i>to deal with, most of, to criticize</i>) 	<p>(3) ein Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und weitgehend sicher anwenden, um</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Gespräch zu beginnen, fortzuführen und zu beenden (zum Beispiel <i>Excuse me, nice to meet you, speaking about, by the way, I see your point, what about you?, in conclusion we can say that, it was nice to meet you, See you</i>) - temporale, kausale, additive, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive, exemplifizierende Sinnzusammenhänge herzustellen (zum Beispiel <i>since, as, whereas, as a consequence, despite</i>) - formelle Korrespondenz zu verfassen (zum Beispiel <i>in response to, with reference to, I therefore request/suggest</i>) - interkulturell sensibel zu kritisieren, zu widersprechen, seine Meinung zu äußern und Kompromisse auszuhandeln (zum Beispiel <i>I'm sorry, for this reason, I see it differently, I don't agree with you, my view is</i>) - Beschreibungen zu verfassen (zum Beispiel <i>famous event, is known as, are used to</i>) - Personen zu charakterisieren und deren Beziehungen zu beschreiben (zum Beispiel <i>the main character is, seems to be a person, a friend of</i>) - Sachtexte und fiktionale Texte zu kommentieren (zum Beispiel <i>I liked it when..., The text made me feel..., to deal with</i>) - diskontinuierliche Texte zu versprachlichen (zum Beispiel <i>deals with, the majority/minority, to criticize, to be divided into ... slices</i>) 	<p>(3) ein differenziertes Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und weitgehend sicher anwenden, um</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Gespräch/eine Diskussion zu beginnen, fortzuführen und zu beenden (zum Beispiel <i>speaking of which, I'd like to raise one more point, in conclusion we can say that...</i>) - temporale, kausale, additive, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive, exemplifizierende Sinnzusammenhänge herzustellen (zum Beispiel <i>that day, since, while, whereas, in case, hoping to, that way, as a consequence, despite, a case in point, I see your point but</i>) - formelle Korrespondenz zu verfassen (zum Beispiel <i>looking forward to, yours sincerely</i>) - unter Meidung von Direktheit zu kritisieren, zu widersprechen, seine differierende Meinung zu äußern und Kompromisse auszuhandeln (zum Beispiel <i>one-sided, you have a point there but still I....., I don't quite agree with you, I see it differently, my view is slightly different</i>) - Argumente darzulegen, sie zu kommentieren und seinen Standpunkt zu vertreten (zum Beispiel <i>my main argument is, for this reason, personally I believe that</i>) - detaillierte Beschreibungen zu verfassen (zum Beispiel mit Hilfe von relativierenden Adverbien wie <i>to some extent, totally, gradually</i>) - Personen zu charakterisieren und deren Beziehungen und Haltungen zu beschreiben (zum Beispiel <i>laid-back, to be full of, can be described as, a friend of mine/hers/his, to resent sb, a relationship full of</i>)
68		<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte und fiktionale Texte zu analysieren und zu kommentieren (zum Beispiel <i>to deal with, the aim of the</i>)

G	M	E
Strategien und Methoden		
(4) Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von Wörtern und lexikalischen Einheiten anwenden (zum Beispiel Vokabelordner mit thematischem und themenunabhängigem Wortschatz)	(4) differenzierte Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von Wörtern und lexikalischen Einheiten anwenden (zum Beispiel Vokabelordner mit thematischem und themenunabhängigem Wortschatz)	(4) differenzierte Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von Wörtern und lexikalischen Einheiten anwenden (zum Beispiel Vokabelordner mit thematischem und themenunabhängigem Wortschatz)
(5) bei Wortschatzlücken und zur Erläuterung kulturspezifischer Begriffe Strategien der Umschreibung angeleitet anwenden (zum Beispiel Erläuterungen, Beispiele)	(5) bei Wortschatzlücken und zur Erläuterung kulturspezifischer Begriffe Strategien der Umschreibung anwenden (zum Beispiel Erläuterungen, Oberbegriffe, Beispiele)	(5) bei Wortschatzlücken und zur Erläuterung kulturspezifischer Begriffe Strategien der Umschreibung flexibel anwenden (zum Beispiel Erläuterungen, Oberbegriffe, Beispiele)
(6) ein breites Repertoire an Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes angeleitet anwenden (zum Beispiel <i>-ion, -ment, -al, mis-, dis-, im-, il-, in-, de-</i>)	(6) ein breites Repertoire an Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes weitgehend selbstständig anwenden (zum Beispiel <i>-ion, -ment, -al, mis-, dis-, im-, il-, in-, de-</i>)	(6) ein breites Repertoire an Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes selbstständig anwenden (zum Beispiel <i>-ion, -ment, -al, mis-, dis-, im-, il-, in-, de-</i>)
(7) verschiedene Hilfsmittel zur Erschließung und zum Gebrauch neuen Wortschatzes weitgehend selbstständig nutzen (zum Beispiel Schulbuch, zweisprachiges Wörterbuch, <i>online dictionaries, explanations</i>)	(7) verschiedene Hilfsmittel zur Erschließung und zum treffsicheren Gebrauch neuen Wortschatzes weitgehend selbstständig nutzen (zum Beispiel Schulbuch, zweisprachiges Wörterbuch, <i>online dictionaries, explanations</i>)	(7) verschiedene Hilfsmittel zur Erschließung und zum treffsicheren Gebrauch neuen Wortschatzes nutzen (zum Beispiel Schulbuch, zweisprachiges Wörterbuch, <i>online dictionaries, explanations</i>)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können die in den vorhergehenden Klassen erworbenen Strukturen weitgehend korrekt verwenden, wenn sie sich frei äußern.

Sie können die in dieser Klasse neu erworbenen Strukturen intentionsangemessen anwenden, um sich zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Themen verständlich und zunehmend differenziert mündlich und schriftlich zu äußern.

Eine standardbezogene Differenzierung bildet sich über die nachfolgend vorgenommene Niveauunterscheidung hinaus in Bezug auf Verwendungssicherheit (*fluency*) und normgerechten Gebrauch (*accuracy*).

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) [in 7/8/9]	(1) [in 7/8/9]	(1) Bezugnahme auf abstrakte Begriffe ausdrücken - (<i>zero</i>) <i>article</i>
(2) [in 5/6]	(2) [in 5/6]	(2) [in 5/6]
(3) Sätze bilden sowie Sätze und Satzglieder verbinden - <i>conditional clauses (III)</i> - <i>sequence of adverbials</i> [rezeptiv] - <i>infinitive and participle constructions instead of subordinate clauses</i> [rezeptiv]	(3) Sätze bilden sowie Sätze und Satzglieder verbinden - <i>conditional clauses (III)</i> - <i>sequence of adverbials</i> - <i>infinitive and participle constructions instead of subordinate clauses</i> [rezeptiv]	(3) Sätze bilden sowie Sätze und Satzglieder verbinden - <i>conditional clauses (III)</i> - <i>sequence of adverbials</i> - <i>infinitive and participle constructions instead of subordinate clauses</i> [rezeptiv]
(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als vergangen und zukünftig darstellen, Dauer und Wiederholung von Geschehnissen ausdrücken - <i>present perfect progressive</i> [rezeptiv] - <i>past perfect</i> - <i>future progressive</i> [rezeptiv] - <i>future perfect</i> [rezeptiv]	(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als vergangen und zukünftig darstellen, Dauer und Wiederholung von Geschehnissen ausdrücken - <i>future progressive</i> [rezeptiv] - <i>future perfect</i> [rezeptiv]	(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als vergangen und zukünftig darstellen, Dauer und Wiederholung von Geschehnissen ausdrücken - <i>future progressive</i> [rezeptiv] - <i>future perfect</i> [rezeptiv]
(5) [in 7/8/9/]	(5) [in 7/8/9/]	(5) [in 7/8/9/]
(6) [in 7/8/9/]	(6) [in 7/8/9/]	(6) [in 7/8/9/]
(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen - <i>passive voice (verbs with two objects, verbs with prepositions)</i>	(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen - <i>passive voice (verbs with two objects, verbs with prepositions)</i>	(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen - <i>passive voice (past perfect, future, progressive forms, infinitive)</i> - <i>passive voice (verbs with two objects, verbs with prepositions)</i>
(8) mündliche und schriftliche Äußerungen wiedergeben - <i>reported speech (backshift, commands, questions)</i>	(8) [in 7/8/9/]	(8) [in 7/8/9/]
Strategien und Methoden		
(9) Hilfsmittel, auch digitale, zum Nachschlagen und Üben grammatischer Phänomene verwenden	(9) Hilfsmittel, auch digitale, zum Nachschlagen und Üben grammatischer Phänomene selbstständig verwenden	(9) Hilfsmittel, auch digitale, zum Nachschlagen und Üben grammatischer Phänomene selbstständig und gezielt verwenden

G	M	E
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Aussprache und Intonation entsprechend einer der gängigen Varietäten des Englischen weitgehend sicher, auch wenn ein Akzent teilweise noch möglich ist, der in der Regel aber nicht zu inhaltlichen Missverständnissen führt.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) auch unbekannte Wörter, die gängigen Wortbildungsregeln folgen, verständlich aussprechen	(1) auch unbekannte Wörter, die gängigen Wortbildungsregeln folgen, verständlich aussprechen	(1) auch unbekannte Wörter in der Regel korrekt aussprechen
(2) Wortbetonungen bekannter Wörter in der Regel korrekt verwenden	(2) Wortbetonungen bekannter Wörter in der Regel korrekt verwenden	(2) Wortbetonungen auch unbekannter Wörter weitgehend korrekt verwenden
(3) Intonationsmuster verschiedener Sprechakte weitgehend sicher anwenden	(3) Intonationsmuster verschiedener Sprechakte sicher anwenden	(3) Intonationsmuster verschiedener Sprechakte intentionsangemessen anwenden
Strategien und Methoden		
(4) digitale Medien sowie die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen	(4) digitale Medien sowie die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen	(4) digitale Medien sowie die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache und Betonung unbekannter Wörter nutzen
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.3.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können auch längere didaktisierte und einfache authentische Texte zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Themen erschließen und analysieren sowie die daraus resultierenden Ergebnisse für die eigene Textproduktion nutzen.

Im Folgenden wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung.

Für den Schwierigkeitsgrad der Texte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Lesen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(1) Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte bedarfsorientiert verfassen	(1) Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte bedarfsorientiert verfassen	(1) Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte bedarfsorientiert verfassen
<p>■ 3.3.3.2 Leseverstehen 7</p> <p>■ 3.3.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 2, 4</p>	<p>■ 3.3.3.2 Leseverstehen 7</p> <p>■ 3.3.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 2, 4</p>	<p>■ 3.3.3.2 Leseverstehen 7</p> <p>■ 3.3.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 2, 4</p>
(2) Sachtexte oder fiktionale Texte angeleitet zusammenfassen	(2) Sachtexte oder fiktionale Texte, gegebenenfalls angeleitet, zusammenfassen	(2) Sachtexte oder fiktionale Texte zusammenfassen
(3) mit Strukturierungshilfen zu Personen und ihrem Verhalten in fiktionalen Texten Stellung nehmen (zum Beispiel als Buch- oder Filmempfehlung)	(3) Personen in fiktionalen Texten gegebenenfalls angeleitet charakterisieren und ihr Verhalten analysieren (zum Beispiel als Teil einer Buch- oder Filmempfehlung)	(3) Personen in fiktionalen Texten charakterisieren, ihr Verhalten analysieren und kommentieren (zum Beispiel als Teil einer Buch- oder Filmkritik)
<p>■ PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>■ MB Medienanalyse</p> <p>■ PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>■ MB Medienanalyse</p> <p>■ PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
(4) diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen und erklären (zum Beispiel Bild, Grafik, Tabelle)	(4) diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, erklären und dazu kurz Stellung nehmen (zum Beispiel Bild, Grafik, Tabelle)	(4) diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, erklären und dazu Stellung nehmen (zum Beispiel Bild, Grafik, Tabelle)
(5) angeleitet kurze Texte vor ihrem gesellschaftlichen beziehungsweise historischen Hintergrund erschließen und, gegebenenfalls, in einfacher Form kommentieren (zum Beispiel Kurzgeschichte und Hintergrundinformation)	(5) angeleitet Texte vor ihrem gesellschaftlichen beziehungsweise historischen Hintergrund erschließen und, gegebenenfalls, in einfacher Form kommentieren (zum Beispiel Romanauszug und Hintergrundinformation)	(5) angeleitet Texte vor ihrem gesellschaftlichen beziehungsweise historischen Hintergrund erschließen und kommentieren und in Ansätzen interpretieren (zum Beispiel Romanauszug und Hintergrundinformation)
<p>■ MB Medienanalyse</p>	<p>■ MB Medienanalyse</p>	<p>■ MB Medienanalyse</p>

G	M	E
(6) gehörte und gesehene Informationen mithilfe gezielter Aufgaben aufeinander beziehen und in ihrem Zusammenspiel und ihrer Wirkung verstehen (zum Beispiel <i>sound effects</i> , <i>camera techniques</i> , <i>setting</i> in Spielfilmen, Werbung)	(6) gehörte und gesehene Informationen angeleitet aufeinander beziehen und in ihrem Zusammenspiel und ihrer Wirkung verstehen (zum Beispiel <i>sound effects</i> , <i>camera techniques</i> , <i>setting</i> in Spielfilmen, Werbung)	(6) gehörte und gesehene Informationen weitgehend selbstständig aufeinander beziehen und in ihrem Zusammenspiel und ihrer Wirkung verstehen (zum Beispiel <i>sound effects</i> , <i>camera techniques</i> , <i>setting</i> in Spielfilmen, Werbung)
(7) die Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium mithilfe gezielter Aufgaben verstehen (zum Beispiel Filmausschnitt/Romanauszug, Werbung)	(7) die Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium mithilfe gezielter Aufgaben verstehen und kurz kommentieren (zum Beispiel Filmausschnitt/Romanauszug, Werbung)	(7) die Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium angeleitet analysieren und kommentieren (zum Beispiel Film/Buch, Werbung)
<ul style="list-style-type: none"> L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren 	<ul style="list-style-type: none"> L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren 	<ul style="list-style-type: none"> L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren
(8) angeleitet gängige Textsorten (informierende, appellative und fiktionale) und deren Merkmale identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (zum Beispiel Interview, Nachrichten, Werbung)	(8) Textsorten (informierende, einfache kommentierende, appellative und fiktionale) und deren Merkmale identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (zum Beispiel Interview, Nachrichten, <i>comment</i>)	(8) Textsorten (informierende, kommentierende, appellative und fiktionale) und deren Merkmale identifizieren (zum Beispiel <i>comment</i> , Kurzgeschichte) und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (zum Beispiel <i>comment</i> , Lebenslauf, Bewerbungsschreiben)
<ul style="list-style-type: none"> I 3.3.3.5 Schreiben 4 F D 3.3.1 Texte und Medien (Deutsch) L MB Produktion und Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> I 3.3.3.5 Schreiben 4 F D 3.3.1 Texte und Medien (Deutsch) L MB Produktion und Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> I 3.3.3.5 Schreiben 4 F D 3.3.1 Texte und Medien (Deutsch) L MB Produktion und Präsentation
(9) Texte mit bereitgestellten Strukturierungshilfen (um-)gestalten (schriftlich, szenisch) und dabei gegebenenfalls eine andere Perspektive übernehmen	(9) Texte gegebenenfalls mit bereitgestellten Strukturierungshilfen (um-)gestalten (schriftlich, szenisch) und dabei gegebenenfalls eine andere Perspektive übernehmen	(9) Texte (um-)gestalten (schriftlich, szenisch) und dabei gegebenenfalls eine andere Perspektive übernehmen
L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung
(10) Informationen aus dem Internet und anderen englischsprachigen Quellen aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten sowie die Urheberrechte beachten	(10) Informationen aus dem Internet und anderen englischsprachigen Quellen aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten sowie die Urheberrechte beachten	(10) Informationen aus dem Internet und anderen englischsprachigen Quellen aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten sowie die Urheberrechte beachten
<ul style="list-style-type: none"> I 3.3.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 4 I 3.3.3.5 Schreiben 2 L MB Information und Wissen 	<ul style="list-style-type: none"> I 3.3.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 4 I 3.3.3.5 Schreiben 2 L MB Information und Wissen 	<ul style="list-style-type: none"> I 3.3.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen 4 I 3.3.3.5 Schreiben 2 L MB Information und Wissen

4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert. Die Beschreibung dieser Anforderungsbereiche entspricht den KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache 2012:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Operatoren	Beschreibung	AFB
(sich) äußern, ausdrücken	Aussagen zu einem Thema machen, Gedanken zum Ausdruck bringen, auch ungeordnet oder unvollständig	I, II
analysieren	inhaltliche und/oder sprachliche Aspekte eines Textes (zum Beispiel Strukturen, Motive, Intention) herausarbeiten und erklären	II, III
an-/verwenden, nutzen, einsetzen, beachten	sprachliche und inhaltliche Kenntnisse sowie Methoden und Lernstrategien durch Abstraktion und Transfer in anderen Kontexten nutzbar machen; Regeln und Konventionen zur Kenntnis nehmen und bewusst einhalten	II, III
(korrekt) aussprechen, schreiben, vortragen	Aussprache, Intonationsmuster und Schreibweise von Wörtern und Sätzen korrekt umsetzen	I
austauschen	sich im Gespräch gegenseitig Fragen stellen und Informationen über Sachverhalte, Meinungen, Positionen geben	I, II, III
ein Gespräch/eine Diskussion beginnen, aufrechterhalten (fortführen) und beenden	ein Gespräch/eine Diskussion unter Anwendung soziokulturellen Wissens sowie unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel (auch Floskeln und Wendungen) und Gesprächsstrategien adressatengerecht führen	III
begründen	Positionen, Auffassungen oder Urteile durch Argumente stützen oder widerlegen	II, III
belegen	eine Deutungshypothese durch Verweis auf spezifische Textstellen nachweisen	I
(be-)nennen	Sachverhalte präzise bezeichnen, aufzählen oder auflisten	I
beschreiben	Gegenstände, Personen und Vorgänge sachlich und präzise darstellen	I, II

bewerten	Sachverhalte, Aussagen, Positionen, Maßnahmen, Lösungen auf ihre Vor- und Nachteile hin prüfen und darauf basierend zu einem begründeten Urteil gelangen	III
in Beziehung setzen	einen Sachverhalt, ein Zitat oder ein Argument aspekt- und kriterienorientiert mit einem anderen kombinieren oder in einen neuen (gegebenenfalls übergeordneten) Zusammenhang stellen	III
darstellen, darlegen	Sachverhalte, Positionen sachbezogen ausführen	II
erkennen, identifizieren	(gelernte) sprachliche oder inhaltliche Sachverhalte (auch Strukturen und Sprechintentionen) in Texten erfassen	I
erklären	Sachverhalte so darstellen, dass Zusammenhänge (wie Ursache, Folge) klar werden, auch unter Verwendung geeigneter Beispiele	II
erörtern	eine vorgegebene Problemstellung unter Abwägung von Argumenten diskutieren und zu einem begründeten Urteil kommen	III
erschließen	einen sprachlichen oder inhaltlichen Sachverhalt aus dem Kontext heraus und/oder unter Anwendung textexternen Wissens herleiten	II, III
(nach-)erzählen	Erlebtes, Erdachtes, Gehörtes oder Gelesenes mit narrativer Struktur ausführen	II, III
formulieren	Inhalte, Sachverhalte mit eigenen Worten und unter Beachtung sprachlicher Regeln zum Ausdruck bringen	I
herausarbeiten	Teilaspekte (zum Beispiel Strukturen, Leitgedanken, Strategien) aus einem Textganzen herauslösen und auf Wesentliches konzentriert darlegen	II, III
Informationen entnehmen	explizite oder implizite Aussagen in einem Text erfassen	I, II, III
interpretieren	den Sinngehalt eines Textes unter Berücksichtigung des Inhalts, des Aufbaus, der sprachlichen Mittel sowie textexterner Aspekte (zum Beispiel historischer, sozialer) erklären	III
kommentieren	einen Sachverhalt oder eine Fragestellung kritisch beleuchten beziehungsweise Anmerkungen zu einem Sachverhalt machen	III
Leerstellen füllen	fiktionale Texte sach-, textsorten- und/oder aufgabengerecht erweitern	III
nachschlagen	Informationen (lexikalische Einheiten, grammatische Phänomene, Aussprache) zur Texterschließung oder zur Textproduktion gezielt in adäquaten Nachschlagewerken auffinden und nutzbar machen	I
eine Perspektive übernehmen	sich in eine bestimmte Person oder Rolle hineinversetzen	III
präsentieren	Sachverhalte unterschiedlicher Komplexität der Klasse oder einem Publikum vorstellen, gegebenenfalls unter Einsatz geeigneter Präsentationstechniken und -medien	III
reagieren	Äußerungen eines Gesprächspartners angemessen verbal und/oder nonverbal begegnen	I, II, III

eine Rolle gestalten	eine Rolle sprachlich und inhaltlich erarbeiten und ausfüllen (szenische Interpretation einer Figur, ausgehend von einer Textvorlage oder einer von Schülerinnen und Schülern ausgearbeiteten Gestaltung einer Leerstelle)	III
Stellung beziehen, den eigenen Standpunkt vertreten	den eigenen Standpunkt mit geeigneten Argumenten begründet darlegen beziehungsweise in einer Diskussion verteidigen	III
strukturieren	nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien ordnen	II
überarbeiten	einen Text anhand bekannter Kriterien und Regeln auf seine Richtigkeit und/oder auf seine stilistische Qualität hin prüfen und gegebenenfalls verbessern	II
übersetzen	Sachverhalte in einer anderen Sprache präzise wiedergeben	II
übertragen	Inhalte von Texten sach-, adressaten-, und situationsgerecht zusammenfassen und sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben	II
einen Text umgestalten	einen Text textsortengerecht umschreiben (zum Beispiel anderer Schluss) oder in eine andere Textsorte überführen	III
einen Text verfassen	einen Text unter Anwendung der erforderlichen Textsortenmerkmale schreiben (zum Beispiel innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief)	III
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sachverhalten, Standpunkten und Personen feststellen und Schlüsse ziehen	II, III
versprachlichen	diskontinuierliche Texte, Bilder und Bildsequenzen unter Verwendung angemessener Redemittel präzise und sachbezogen in kontinuierliche Texte übertragen	III
(global, detailliert, selektiv) verstehen	einem Text – je nach Lese- oder Hörabsicht – Informationen entnehmen, die aus dem Textganzen, aus für das Textverständnis relevanten Details oder aus ausgewählten Einzeltextstellen hervorgehen	I
wiedergeben	Textinhalte mit eigenen Worten ausführen	I
zuordnen, unterscheiden	einzelne Inhalte (zum Beispiel Laute) einer vorgegebenen Kategorie zuweisen	I
zusammenfassen	Texte beziehungsweise einzelne Textaspekte sachbezogen, strukturiert und auf das Wesentliche begrenzt wiedergeben	II

5. Anhang

5.1 Verweise

P Verweis auf prozessbezogene Kompetenzen

Beispiel:

P 2.1 Argumentieren 1	Verweis auf prozessbezogene Kompetenz: Kapitel 2.1 Argumentieren und Beweisen – Teilkompetenz 1
-----------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------

I Querverweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

Beispiel:

I 3.1.1 Zahl – Variable – Operation 1, 3	Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen: Kapitel 3.1.1 Leitidee Zahl – Variable – Operation, Teilkompetenzen 1 und 3
------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

F Verweis auf andere Fächer

Beispiel:

F Geographie, Physik	Verweis auf andere Fächer: Geographie und Physik
----------------------	--------------------------------------------------

L Verweis auf Leitperspektiven

Beispiel:

L BNE	Verweis auf Leitperspektiven: Bildung für nachhaltige Entwicklung
-------	-------------------------------------------------------------------

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven

BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung

Themenspezifische Leitperspektiven

BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer

Abkürzung	Fach
AES	Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profillfach

BMB	Basiskurs Medienbildung (Klasse 5)
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
D	Deutsch
E1	Englisch als erste Fremdsprache
E2	Englisch als zweite Fremdsprache
ETH	Ethik
F1	Französisch als erste Fremdsprache
F2	Französisch als zweite Fremdsprache
F3	Französisch als dritte Fremdsprache
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
GR3	Griechisch als dritte Fremdsprache
I3	Italienisch als dritte Fremdsprache
L1	Latein als erste Fremdsprache
L2	Latein als zweite Fremdsprache
L3	Latein als dritte Fremdsprache
LUT	Literatur und Theater
M	Mathematik
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profulfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT)
NWTPRO- FIL	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach
PH	Physik
PORT3	Portugiesisch als dritte Fremdsprache
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre

RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJÜD	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-orthodoxe Religionslehre
RU2	Russisch als zweite Fremdsprache
RU3	Russisch als dritte Fremdsprache
SPA2	Spanisch als zweite Fremdsprache
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profulfach
T	Technik
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ verwendet.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist. Hier ist je nach Platzangebot zu entscheiden (ggf. auch Schrägstrichlösung),
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen bzw. Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (Marktteilnehmer, Erwerbstätiger, Trittbrettfahrer, Auftraggeber, (Ver-)Käufer, Konsument, Anbieter, Hüter und Gestalter des Marktes, Verbraucher, Zuwanderer, Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Bürger, Bürgermeister (v.a. in Zusammensetzungen: Bürgermeisterwahl, Bürgerbegehren und -entscheid, Bürgerinitiative)),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen jeweils Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Beispiel 1: „Die Schülerinnen und Schüler können Beschreibungen und Berichte verfassen (zum Beispiel Reisebericht, Sportbericht, Bericht für Schülerzeitung)“

Hier dienen die genannten Textbeispiele in Klammer der Konkretisierung der Teilkompetenz.

Beispiel 2: „Die Schülerinnen und Schüler können zwei Ganzschriften aus unterschiedlichen Zielkulturen verstehen (Roman und Drama)“

Hier sind die genannten Textbeispiele ein verbindlicher Teil der Kompetenzbeschreibung.

Beispiel 3: „Die Schülerinnen und Schüler können diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, analysieren und interpretieren (unter anderem politische *cartoons*, Statistiken)“

Hier sind die genannten Textbeispiele ein verbindlicher Mindestinhalt zur Erreichung der Teilkompetenz.

Kursivschreibung

Fremdsprachliche Ausdrücke sind in den Fachplänen der modernen Fremdsprachen kursiv gesetzt.

Leerzeilen/Leerkompetenzen in den Plänen der modernen Fremdsprachen

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan in die nächste Klasse mitbringen sollen, besser nachverfolgen zu können, hat jede Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-) Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis.

Beispiel 1: Leere Teilkompetenz in Klassen 7/8: „(5) [in 5/6]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz bereits in Klassen 5/6 abgeschlossen ist. Die Inhalte einer solchen Teilkompetenz werden nach Bedarf auch in nachfolgenden Klassen geübt.

Beispiel 2: Leere Teilkompetenz in Klassen 5/6: „(5) [in 7/8]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz erst in Klassen 7/8 einsetzt.

Beispiel 3: Leere Teilkompetenzen in Klassen 5-10: [in 9/10 (GY)]

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz im gymnasialen Plan in den Klassen 9/10 einsetzt.

5.5 Glossar

Im Glossar werden fachspezifische Begriffe erläutert.

adres- satenge- recht	dem jeweiligen Gesprächspartner angemessen (zum Beispiel interkulturell)
angelei- tet, un- ter Anlei- tung	zum Beispiel anhand von Leitfragen durch die Lehrer/-in / Aufgabenstellung geführte Vorgehensweise (vergleiche 'mithilfe gezielter Aufgaben')
Aufbau- wort- schatz	circa 3000-3500 lexikalische Einheiten, der die Verständigung und den Austausch auch über gesellschaftlich relevante Themen sichert
begrün- det (dar- legen)	Sachverhalte, Meinungen und Positionen unter Angabe von Gründen beziehungsweise Argumenten wiedergeben (vergleiche 'schlüssig (darlegen)')
<i>com- poun- ding</i>	einfache Form der Wortbildung: zwei Wörter ergeben zusammen ein neues Wort, zum Beispiel <i>homecoming</i>
<i>conver- sion</i>	sehr einfache Form der Wortbildung: ein Wort einer bestimmten Wortart wird in identischer Form als weitere Wortart verwendet, zum Beispiel <i>compliment (noun), to compliment (verb)</i>
critical rea- ding/lis- tening	Lesestil mit dem Ziel, auch implizite Informationen und zugrundeliegende Ideen und Absichten in einem Text aufzudecken. Dies beinhaltet genaues, reflektiertes und analytisches Lesen

differenzierter Wortschatz	circa 4500-5000 lexikalische Einheiten, mit denen typischerweise etwa 95% von Texten/Äußerungen verstanden werden und die Kommunikation auch über abstrakte Themen ermöglichen
exemplifizierend	wörtlich: Beispiel gebend, ein Textteil, in dem vorherige allgemeine Aussagen durch konkrete Beispiele illustriert werden
explizite Informationen	ausdrücklich Gesagtes, Benanntes (vergleiche 'implizite Informationen')
<i>extensive reading</i>	Lesen langer Texte mit dem Ziel, die wichtigsten Sinnzusammenhänge (in der Regel die Handlung) zu verstehen
Ganzschrift	ein längerer fiktionaler beziehungsweise literarischer Text (gegebenenfalls für Fremdsprachener lerner adaptiert und/oder mit Verständnishilfen aufbereitet) der in Buchform erschienen ist
Grundwortschatz	circa 2000 hochfrequente lexikalische Einheiten, mit denen typischerweise etwa 80% von Texten/Äußerungen verstanden werden und die eine elementare Verständigung gewährleisten
implizite Informationen	was nicht ausdrücklich gesagt ist, aber inhaltlich in einer Aussage zusätzlich enthalten ist. (vergleiche 'explizite Informationen') Beispiel "Er schaut zum wiederholten Male auf die Uhr." Er steht unter Zeitdruck oder hat einen Termin.
Intonation	Veränderung des Tons nach Höhe und Stärke beim Sprechen von Silben oder ganzen Sätzen (hier: Intonationsmuster von ganzen Sätzen, zum Beispiel rising bei „How old is your sister?“ oder falling bei „That's your book, isn't it?“) sowie Satzbetonung zur Hervorhebung zentraler Wörter. Zum Beispiel: „That's yóur book.“ vs „That's your bóok.“
konkurrierende Informationen	Inhalte in einem Text, die sich auf den ersten Blick widersprechen
Konnektoren	für den Satz- und Textzusammenhang wichtige Verknüpfungselemente (Bindewörter)
Konventionen der Textsorte	Übereinkunft über die typischen Merkmale einer Textsorte (zum Beispiel Aufbau, zu verwendende Zeitform)
Lautschrift	Schriftsystem (Internationales Phonetisches Alphabet/IPA), das die Aussprache von Lauten wiedergibt
medial aufbereitet	umfassende Darstellung eines Sachverhalts über Medien
medien-gestützt, medial unterstützt	Darstellung eines Sachverhalts auch anhand von Medien

mithilfe gezielter Aufgaben	sehr stark gelenkte und sehr konkrete Aufgabenstellung (vergleiche 'angeleitet')
<i>reading/listening for detail</i>	Lese-/Hörstil mit dem Ziel, die Detailinformationen eines Textes zu ermitteln
<i>reading/listening for gist</i>	Lese-/Hörstil mit dem Ziel, die Kernaussage eines Textes zu erfassen
Redemittel	Formulierungshilfen, die den Schülerinnen und Schülern helfen, Inhalte zu verbalisieren und zu strukturieren (zum Beispiel Satzanfänge, typische Wendungen, Phrasen)
<i>scanning</i>	Lesestil mit dem Ziel ausgewählte Informationen zu ermitteln
schlüssig (darlegen)	Sachverhalte, Meinungen und Positionen sachbezogen, folgerichtig und überzeugend wiedergeben (vergleiche 'begründet (darlegen)')
<i>skimming</i>	Lesestil mit dem Ziel, die Themen eines Textes zu erfassen
Standardsituationen	häufig wiederkehrende Situationen (meist simuliert), die nach einem ähnlichen Schema ablaufen (zum Beispiel Verkaufsgespräche)
Standardsprache	zum Beispiel <i>General American (AE)</i> oder <i>Received Pronunciation (BE)</i>
Strukturierungshilfen	Redemittel oder inhaltliche Vorgaben, die genutzt werden können, um Texte nach bestimmten Kriterien aufzubauen
Text	Es wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden
authentische Texte	Originaltexte (Hör-, Hörseh- und Lesetexte), die nicht speziell für den Sprachunterricht produziert wurden
didaktisierte Texte	Texte (Hör-, Hörseh- und Lesetexte), die speziell für Unterrichtssituationen produziert wurden (vergleiche 'authentische Texte')
diskontinuierliche Texte	Bilder und Wort-Bild-Kombinationen (zum Beispiel Broschüre, Cartoon, Diagramm, Graphik, Plakat, Schaubild, schematische Darstellung, Webseite)

Gebrauchstexte	Texte, die üblicherweise im täglichen Leben gelesen werden (zum Beispiel Bedienungsanleitungen, Rezepte, Schilder, Aushänge, Mitteilungen, Formulare, Werbung, Broschüren, Flyer)
fiktionale Texte	Texte, die eine erfundene Situation oder Handlung darstellen, zum Beispiel Geschichten (vergleiche 'literarische Texte')
literarische Texte	fiktionale Texte, die besondere Stilmittel aufweisen (zum Beispiel Roman, Drama, Gedicht) (vergleiche 'fiktionale Texte')
Sachtexte	nichtfiktionale Texte, die die Absicht haben, zu informieren und/oder Sachverhalte zu kommentieren
Textbaustein	sprachliche Einheit, die zum Formulieren und Verbinden von Sätzen oder Texten verwendet werden kann
Texterschließungstechniken	Vorgehensweisen, um den Aufbau, die Handlung, die Argumentation oder die Struktur eines Textes zu verstehen
Textgerüst	ein Textfragment, welches typische/gebräuchliche Sätze, Satzteile oder Redewendungen in einer für die Textsorte üblichen Reihenfolge enthält (zum Beispiel Wegbeschreibung, Restaurantbesuch) und mit individuellen Informationen ergänzt werden kann
Textmuster	ein vollständiger Text (zum Beispiel Einladung, Bewerbungsanschreiben), der als Muster für ähnliche Texte dient und mit dem unter anderem Textmerkmale untersucht oder Paralleltexte entworfen werden können
Themen	
abstrakte Themen	Themen, die sich im Gedanklichen/Theoretischen bewegen, zum Beispiel Umgang miteinander, Liebe, Freiheit, Gerechtigkeit
Alltagsthemen	Themen, die im Alltag von Bedeutung sind, wie zum Beispiel Familie, Freunde, Einkauf
komplexe Themen	facettenreiche, vielschichtige Themen wie zum Beispiel 'Die Rolle der Medien'
Themen aus der Lebenswelt	Themen, für die sich die Schülerinnen und Schüler persönlich interessieren und die sie unmittelbar betreffen (zum Beispiel Geschichten von Kindern aus anderen Kulturen)
Worterschließungstechniken	Vorgehensweisen, um sich unbekannte Wörter ohne Lexika oder Hilfsmittel zu erschließen

zielgerichtet (nutzen)	bewusste, auf einer Abwägung der Vor- und Nachteile beruhende Entscheidung, eine Technik, ein Hilfsmittel oder Ähnliches zu nutzen
---------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

6. Schlussbemerkung

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Postfach 103442, 70029 Stuttgart



www.bildungsplaene-bw.de